

ÖGH-Aktuell

Nr. 50, Februar 2019



Der Bergmolch - Lurch des Jahres 2019

ÖGH-Reptilientag - Entstehung und Realisierung

- Kröten fürs Museum – jede Beobachtung ist wichtig!
- Amtsrat Karl Bilek (1927-2018)

ÖGH-Vorstand

Präsident: Dr. Andreas MALETZKY: andreas.maletzky@sbg.ac.at
Vizepräsident: Dr. Silke SCHWEIGER: silke.schweiger@nhm-wien.ac.at
Generalsekretär: Ao.Univ.-Prof. Dr. Andreas HASSL: andreas.hassl@meduniwien.ac.at
Schatzmeister: Georg GASSNER: georg.gassner@nhm-wien.ac.at
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Günter GOLLMANN: editor@herpetozoa.at
Schriftleitung Stellvertreter (ÖGH-aktuell): Richard GEMEL: richard.gemel@nhm-wien.ac.at
Beirat (Reptilien): Dipl.Ing. Thomas BADER: thomas.bader@herpetofauna.at
Beirat (Amphibien): Thomas WAMPULA: t.wampula@zoovienna.at
Beirat (Feldherpetologie): Johannes HILL: johannes.hill@herpetofauna.at
Beirat (Arten- und Naturschutz): Maria SCHINDLER: maria.schindler@sumpfschildkroete.at
Beirat (Terraristik): Gerhard EGRETZBERGER: gerhard.egretzberger@herpetozoa.at
Beirat (Projektkoordination & Öffentlichkeitsarbeit): Dipl.Ing. Christoph RIEGLER:
christoph.riegler@herpetofauna.at

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 50, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208

Redaktion und Layout: Mario SCHWEIGER

Redaktionsbeirat: Richard GEMEL, Mag. Sabine GRESSLER, Johannes HILL, Dr. Günther Karl KUNST, Mag. Franz WIELAND, Mario SCHWEIGER, Dr. Silke SCHWEIGER

Anschrift

Burgring 7
A-1010 Wien
Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286
e-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at
Homepage: <http://www.herpetozoa.at>

Gefördert durch

Basis.Kultur.Wien
Wiener Volksbildungswerk



Für unaufgeforderte Bilder, Manuskripte und andere Unterlagen übernehmen wir keine Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: www.onlineprinters.at

Titelbild: *Ichthyosaura a. alpestris*; Kanton Bern, Schweiz - Foto: Andreas MEYER

Liebe ÖGH-Mitglieder!

Der Bergmolch – Hauptthema dieser Ausgabe – hat auch in meiner Entwicklung zum Herpetologen eine wichtige Rolle gespielt. Als ich zehn Jahre alt war, und in der Familie über die Anschaffung eines Aquariums beraten wurde, fanden wir bei einem Ausflug im Frühling einige überwinterter Bergmolchlarven, die uns faszinierten. Bald etablierten sich im schattigen Eck des Balkons mehrere kleine und ein großes Becken, in denen wir im Lauf der Jahre verschiedene Amphibienarten hielten, Bergmolch und Kammmolch auch durch zwei Generationen nachzuchteten. Die meisten Tiere entließen wir vor Ferienbeginn an ihren Fundorten, einige Becken begleiteten uns im Sommer ins Salzkammergut.

Nach der Matura übersiedelte ich aus Linz nach Wien, um dort Biologie zu studieren. In der Arbeitsgruppe von Heinz TUNNER dissertierte ich über die Hybridisierung der einheimischen Unken. Diese Thematik konnte ich in anschließenden Projekten vertiefen, mit anderen Arten auch zwei Jahre lang in Melbourne. Nach Australien folgte mir auch Birgit, meine jetzige Frau, die, frisch von Amphibienbegeisterung gepackt, auf der Suche nach einem Dissertationsthema über Kaulquappen zu mir gekommen war.

Zurück in Wien fand ich Beschäftigungen in Forschungsprojekten und durch Lehraufträge. Ich konnte an der Universität Wien die *Venia docendi* erlangen, aber nie eine feste Anstellung. Ein Schwerpunkt meiner Lehrtätigkeit, insbesondere bei der Betreuung von Diplom- bzw. Masterarbeiten, ist die Amphibienökologie. Daneben war und bin ich auch in Naturschutzprojekten tätig, sowohl Kartierungen und Populationsstudien als auch reinen Bewertungsprojekten, darunter die Erstellung der Roten Liste der Amphibien und Reptilien Österreichs (2007).

Ich wurde gebeten, mich hier vorzustellen, weil ich die Funktion des Schriftleiters der HERPETOZOA übernehmen werde. Als Mitbegründer der ÖGH und früherer Schriftleiter bei Alytes (1990-1994) und Amphibia-Reptilia (1995-2003) konnte ich die Einladung, diese Aufgabe zu übernehmen, nicht ausschlagen. Die HERPETOZOA hat sich bemerkenswert gut als internationale Fachzeitschrift etabliert. Um diese Position halten oder verbessern zu können, planen wir Änderungen in der Erscheinungsweise, die hoffentlich bald sichtbar werden. Über Rückmeldungen aus dem Kreis der ÖGH-Mitglieder würde ich mich freuen.

Ihr
Günter Gollmann



Der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris* LAURENTI, 1768) – Wissenswertes zum Lurch des Jahres 2019 in Österreich

Andreas MALETZKY

Mit der Bergeidechse fing alles an,

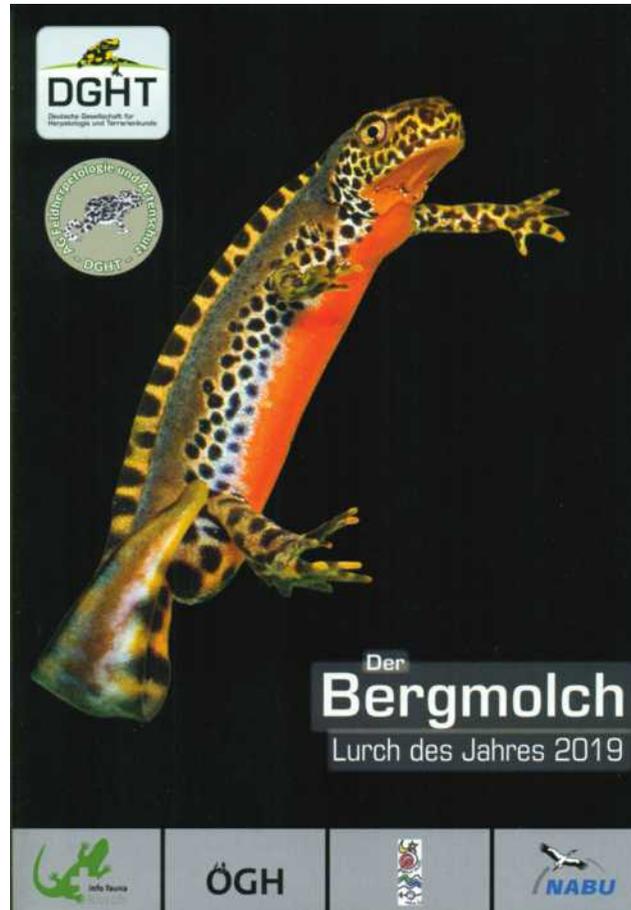
und zwar im Jahr 2006. Da wurde erstmals im deutschen Sprachraum die Aktion Reptil/Lurch des Jahres durchgeführt. Der Bergeidechse (*Zootoca vivipara*) wurde damals diese Ehre zuteil. Seitdem wurde jährlich ein Lurch oder Reptil des Jahres ernannt. Im heurigen Jahr ist also der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) an der Reihe, eine für Österreich in vieler Hinsicht gute Wahl und das Schwerpunktthema dieser ÖGH-Aktuell-Ausgabe. Die von der DGHT in Zusammenarbeit mit dem NABU, der ÖGH, der info fauna karch und in den letzten Jahren auch dem Naturhistorischen Museum Luxemburg durchgeführte Aktion wird Jahr für Jahr professioneller und breitenwirksamer veranstaltet, unter anderem mittels Publikation von Info-Materialien (Broschüre, Folder, Poster und 2019 erstmals eine Kinderbroschüre; <https://feldherpetologie.de/lurch-reptil-des-jahres/> Abb. 1), Presseaussendungen, Exkursionen und auch mit einer Fachtagung, die im November 2019 übrigens in Linz stattfinden wird.

Mit dem Bergmolch fing alles an

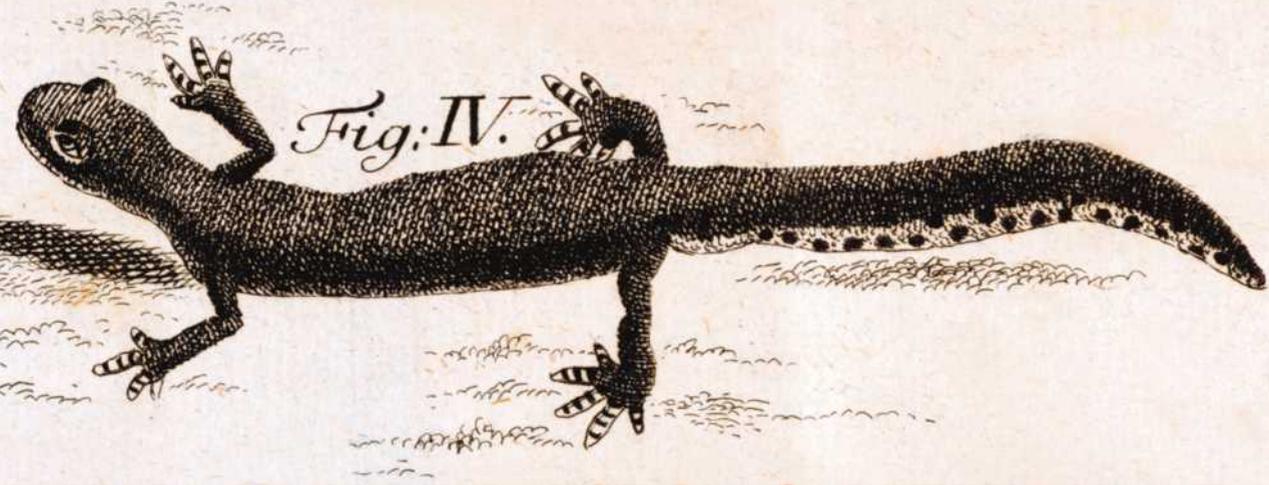
Wie wahrscheinlich bei vielen anderen Amphibienliebhabern hat es auch beim Verfasser dieser Zeilen mit dem Lurch des Jahres 2019 angefangen. Man kann durchaus von Liebe auf den ersten Blick sprechen. Die erste Begegnung des Fünfjährigen mit unserem farbenprächtigsten heimischen Molch in einer kleinen Schottergrube im heutigen Naturschutzgebiet Grünberg in Frankenburg am Hausruck hat nachhaltig beeindruckt. War anfangs noch der Fang und – ja – auch die Verschleppung der Molche in den heimischen Gartenteich das Ziel, so wurde *Ichthyosaura alpestris* viele Jahre später unter anderem am Amphibien-schutzzaun gerettet und in verschiedenen Lebensräumen beforcht. Die Faszination hat dabei nie nachgelassen.

In Österreich fing alles an,

hat doch der Wiener Zoologe Joseph NICOLAUS LAURENTI 1768 die Art anhand von adulten Individuen „in Etschero monte“, also vom Ötscher in Niederösterreich, als *Triton alpestris* beschrieben. Österreich hat mit seiner



zentralen Lage im Verbreitungsgebiet der Art, mit dem Autoren der Erstbeschreibung und der Terra typica also dreifach Grund, sich über die Auswahl dieser Art zum Lurch des Jahres zu freuen (Abb. 2). Der Gattungsname blieb dem Bergmolch allerdings nicht lange, da LINNÉ schon eine Schneckengattung so benannt hatte. Der Bergmolch sollte noch einige weitere Gattungsnamensänderungen erfahren, lange kannten wir ihn, in einer Gattung mit allen anderen heimischen Wassermolchen, als *Triturus alpestris*. Moderne molekulargenetische Untersuchungen kamen vor rund 10 Jahren aber zum Ergebnis, dass die in der Gattung *Triturus* subsummierten Arten nicht monophyletisch



Triton alpestris aus Tafel 2 von LAURENTI, 1768. (Repro by Alice SCHUMACHER NMW)

sind, also keinen gemeinsamen Vorfahren haben. Dies führte zu einer Aufspaltung und erneuten Umbenennung, die nach detektivischer Arbeit Sepp SCHMIDTLERS zum heute anerkannten und gültigen Namen *Ichthyosaura alpestris* führte. Dieser Krimi ist etwa bei SCHMIDTLER (2004), STEINFARTZ et al. (2007), SCHMIDTLER (2009), GOLLMANN & GOLLMANN (2010) und THIESMEIER & SCHULTE (2010) nachzulesen.

Im unteren Miozän fing alles an,

als nach neuesten Erkenntnissen vor rund 20 Millionen Jahren die Aufspaltung von Bergmolch und den kleinwüchsigen Molcharten (heute Gattung *Lissotriton*) erfolgte. Aktuelle Arbeiten von SOTIROPOULOS et al. (2007) und RECUERO et al. (2014) geben Einblicke in Theorien und ungelöste Fragen in Hinblick auf Abstammung und Entwicklungsgeschichte des Bergmolches, auch in Hinblick auf genetische Linien und Unterarten. Demnach hat die Art ihren Ursprung entweder auf dem Balkan, wo auch die älteste genetische Linie nachgewiesen werden konnte (Vlasina, Serbien) und von wo eine westlich gerichtete Ausbreitung vor dem Beginn des Pliozäns begann. Oder aber, sie war im oberen Miozän bereits weit auf dem Kontinent verbreitet. In dieser Zeit spaltete sich die Art in eine östliche und eine westliche Linie, deren Verbreitungsgebiete sich aufgrund klimatischer Veränderungen abwechselnd erweiterten und verkleinerten, und aus denen sich zuletzt im Zuge der Eiszeiten im Pleistozän weitere genetische Linien entwickelten. Diese entsprechen weitgehend auch den heute anerkannten Unterarten. Die westliche Hauptlinie beinhaltet neben dem Hauptteil der Nominatform in Zentraleuropa auch die nordspanische Unterart *Ichthyosaura a. cyreni*

sowie die italienischen Unterarten *Ichthyosaura a. apuana* südlich des Po und *Ichthyosaura a. inexpectata* (isoliertes kleines Areal in Kalabrien). Der Unterartstatus des letzteren Taxons ist umstritten, stellt aber nach Erkenntnissen von CHIOCCHIO et al. (2017) eine eigenständige Linie dar. Die östliche Hauptlinie umfasst neben der ursprünglichen Vlasina-Linie und weiteren Linien aus den Karpaten und vom Balkan (alle *Ichthyosaura a. alpestris*) auch die Unterarten *Ichthyosaura a. montenegrina* aus Montenegro mit ihren pädomorphen Individuen sowie *Ichthyosaura a. veluchiensis* aus Griechenland und Albanien. In Österreich finden wir ausschließlich Individuen der westlichen Linie der Nominatform.

In Vorarlberg fängt alles an,

wenn man die Verbreitungskarte des Bergmolches in Österreich (Abb. 3) betrachtet, denn in den gebirgigen Regionen des Westens ist Art nahezu flächendeckend verbreitet. Diese hohe Dichte an besiedelten Rasterfeldern nimmt Richtung der flacheren Regionen deutlich ab. Die Vorkommen dünnen Richtung Norden und vor allem Osten aus. Der Bergmolch ist in jedem Fall die am weitesten verbreitete Schwanzlurchart Österreichs und kommt in allen Bundesländern vor. Lediglich in den Tieflagen im Osten Niederösterreichs und dem Nord- und Mittelburgenland fehlt er. Die östliche Verbreitungsgrenze verläuft durch die Stadt Wien bzw. das südliche Burgenland. Verbreitungslücken in Teilen von Ober- und Niederösterreich (Inn-, Mühl- und Waldviertel) oder den Zentralalpen lassen sich wohl vielfach durch Kartierungsdefizite erklären. Die Höhenverbreitung verläuft zwischen 190 m ü. NN in Wien und 2.380 m ü. NN am Reißbeck in den Kärntner Zentralalpen. Bekannte große

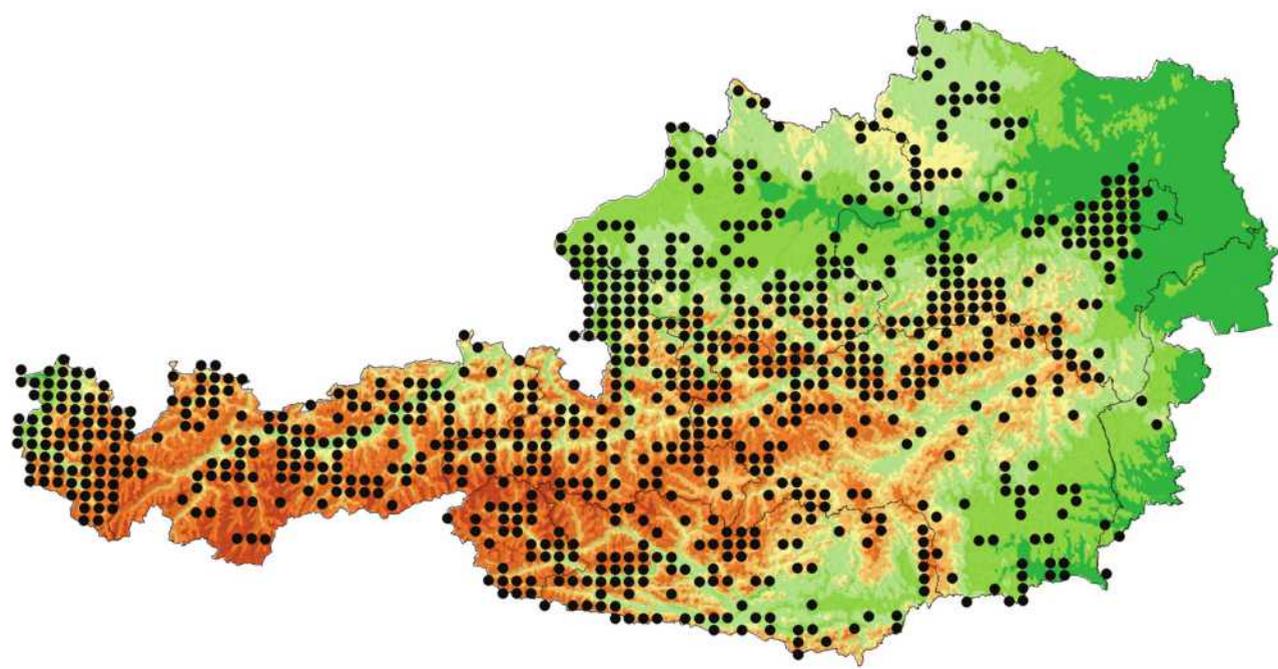


Abb. 3: Verbreitung des Bergmolches (*Ichthyosaura alpestris*) in Österreich aus der Herpetofaunistischen Datenbank Österreichs (HFDÖ), Stand 2018.

Abb. 4: Der Ameisensee in Abtenau (Bundesland Salzburg, 1282 m ü.NN), Laichgewässer für eine der größten Bergmolchpopulationen in Österreich, Foto: MALETZKY, 2005.





Abb. 5: Alpines Bergmolchhabitat im Wildgerlostal (Krimml, Land Salzburg, 2100 m ü.NN) an der Grenze von Salzburg und Tirol, Foto: MALETZKY, 2008.

Einzelvorkommen mit Hunderten bis Tausenden adulten Individuen stammen in Österreich durchwegs aus Seen und Feuchtgebieten in Seehöhen über 1.000 m ü. NN., wie etwa am Ameisensee (MALETZKY et al. 2004) und im Weißpriachtal (KYEK 2005) im Bundesland Salzburg, im Gebiet Hopfing-Feichtau im Nationalpark Kalkalpen oder am Dachstein in Oberösterreich (WEISSMAIR & MOSER 2008) sowie am Kirchfeld (FABER 1996) und am Dreibrüdersee (SCHABETSBERGER 1993), beide im Toten Gebirge, Steiermark (Abb. 4).

Im Wald fängt alles an,

besteht doch der typische Lebensraum des Bergmolches in Österreich größtenteils aus lichten, gut strukturierten Laub- und Mischwäldern mit erhöhtem Totholzanteil, oder Komplexen aus Zwergstrauchheiden und Feuchtgebieten bzw. Mooren oberhalb der Waldgrenze (e.g. CABELA et al. 2001, KYEK & MALETZKY 2006, WEISSMAIR & MOSER 2008). Unterschätzt werden dürfen auch nicht die Bestände in Gar-

tenteichen, zum Teil auch am Rand von größeren Städten wie Salzburg (KAUFMANN 2016). Wesentlich ist ein dichtes Gewässernetzwerk. Ein Schlüsselfaktor im Landlebensraum ist neben hoher Bodenfeuchte die Verfügbarkeit von reichlich Versteckplätzen in Form von liegendem Totholz oder Lückensystemen z.B. in überwuchertem Geröll. Sehr unterschiedliche Typen von Laichgewässern werden genutzt. Einerseits handelt es sich um kleinere, oft nur temporär Wasser führende Stillgewässer wie (Wagenspur-)Tümpel, Quellstau, Stillbereiche von Entwässerungsgräben oder Pfützen. Andererseits werden, vor allem in höheren Lagen, auch größere Gewässer genutzt, sofern sie fischfrei sind und eine ausreichende Strukturierung aufweisen. Typische syntope Amphibienarten sind der Grasfrosch (*Rana temporaria*) – dessen Eier vor allem in Gebirgspopulationen eine überaus wichtige Nahrungsquelle für die Molche darstellen, aber davon später - und die Erdkröte (*Bufo bufo*), in mittleren Seehöhen auch die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)



Abb. 6: Ganzjahreslebensraum mit Laichgewässer von Berg-, Teich- und Kammolch in der Flyschzone (Eugendorf, Land Salzburg, 800 m ü.NN). Foto: MALETZKY, 2004

und der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) (vgl. CABELA et al. 2001, KYEK & MALETZKY 2006). Umgekehrt sind im Verbreitungsgebiet in Laichgewässern von Kamm- (*Triturus cristatus s.l.*) und Teichmolchen (*Lissotriton vulgaris*) zumeist auch Bergmolche zu finden (e.g. MALETZKY et al. 2007) (Abb. 5-7).

Im März fängt alles an,

bezüglich der Jahresaktivität sind in Österreich Nachweise von Adulttieren zwar aus allen 12 Monaten dokumentiert, die deutliche Mehrheit aller Beobachtungen fällt aber in den Zeitraum Ende März/Anfang April bis Mitte/Ende August und erstreckt sich somit über gut fünf Monate mit Schwerpunkt in der ersten Hälfte dieser Zeitspanne. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Tiere im oder am Laichgewässer. Nachweise von Larven sind von Mitte April bis Ende Oktober dokumentiert, mit Schwerpunkt zwischen Ende Juni und Anfang September (vgl. CABELA et al. 2001).

Mit 10 Jahren fängt alles an,

zumindest im Hochgebirge. Helmut FABER und Robert SCHABETSBERGER leisteten in Öster-

reich Pionierarbeit in Bezug auf Studien zur „Life History“ von Bergmolchen. In einigen Studien wurden Skeletochronologie (die Zählung von jährlichen Wachstumsringen mittels histologischen Schnitten an Molchknochen) und Langzeitmarkierung durch Injektion von sogenannten PIT-Tags (passive integrated transponders) genutzt, um Wissen über die Altersstruktur und den Beginn der Geschlechtsreife von Bergmolchen zu gewinnen (SCHABETSBERGER & GOLDSCHMID 1994, FABER 1997, SCHABETSBERGER et al. 2001) Während am Ameisensee in Salzburg auf 1.282 m ü.NN das Maximalalter 10 Jahre nicht überschritt (MALETZKY et al. 2004), konnte im Toten Gebirge auf rund 1.900 m ü.NN für einzelne Individuen ein Höchstalter von 29 Jahren gemessen werden, wobei die Tiere dort erst mit etwa 10 Jahren geschlechtsreif werden. Als WAGNER et al. (2011) im Untersuchungsgebiet von FABER (1996, 1997) Bergmolche 10–16 Jahre nach der ersten Markierung bzw. Altersbestimmung erneut untersuchten, wurde klar, dass die Skeletochronologie bei langlebigen Tieren das Alter, vor allem aufgrund der Resorption der innersten Altersringe unterschätzt. Dazu kommt, dass bei den Bergmolchen in

Abb. 7 (rechts): Naturnaher Auwaldlebensraum an der Traun mit Vorkommen von Berg- Teich- und Kammolch sowie Gelbbauchunke, Springfrosch, Grasfrosch, Seefrosch und Erdkröte (Fischlham, Land Oberösterreich, 330 m ü.NN), Foto: MALETZKY, 2017.

hohem Alter nahezu kein Wachstum mehr stattfindet. Es muss hier erwähnt werden, dass die oben beschriebenen Methoden mehr oder minder invasiv sind und heute für die Markierung und Wiedererkennung von Bergmolchen oder auch anderen Amphibien und Reptilien weniger invasive Methoden zur Verfügung stehen und zu favorisieren sind. Die zuverlässige individuelle Erkennung von Bergmolchen anhand des ventralen Fleckenmusters hat bereits GUTLEB (1991) beschrieben. Seit die digitale Fotografie und Software zur Mustererkennung und automatischen Foto-Identifizierung in die tägliche feldherpetologische Arbeit Einzug gehalten haben, ist die Nutzung solcher Methoden natürlich wesentlich erleichtert.

Mit dem Bergmolch hört alles auf,

zumindest was die Nahrungspyramide in den alpinen Laichgewässern angeht. Dort steht unser Lurch des Jahres an der Spitze der Nahrungskette, und einige Wissenschaftler haben sich in Österreich intensiv mit diesem Aspekt der Nahrungsökologie auseinandergesetzt. SATTMANN (1989) untersuchte den Magen- und Darminhalt von 114 Bergmolchen, die mehrheitlich aus Ostösterreich und in geringer Zahl aus Griechenland und Rumänien stammten,

auf Nahrungsreste. Er fand ein breites Beutespektrum, in dem Zuckmückenlarven und -puppen (Chironomidae) den Hauptanteil bildeten. Die Molche ernähren sich recht unspezifisch entsprechend dem im Gewässer vorhandenen Spektrum. Die umfangreichen und mehrjährigen nahrungsökologischen Studien am Dreibrüdersee (1.643 m ü.NN) im Toten Gebirge in der Steiermark (SCHABETSBERGER 1993, SCHABETSBERGER & JERSABEK 1995), die eine Auswertung des Mageninhaltes von 1.329 Bergmolchen mittels Magenspülung beinhalteten, zeigten deutliche Verschiebungen der Nahrungsorganismen während der Dauer des Gewässeraufenthaltes, der saisonalen Entwicklung der Beuteorganismen folgend. Zu Beginn der Saison wurden von den Weibchen vor allem große Schlammfliegenlarven (*Sialis lutaria*) erbeutet, später mehrheitlich Zuckmückenlarven und -puppen, im Hochsommer wurde der Copepode (Ruderfußkrebs) *Arctodiaptomus alpinus* die bedeutendste Nahrungsressource für die Molche. Wie eingespielt das Räuber-Beute-System mit dem Bergmolch als Top-Prädator in diesen alpinen Seen ist, zeigten u.a. SCHABETSBERGER et al. (1996). Während Fischbesatz durch den Menschen in regelmäßig austrocknenden Bergseen nicht nachhaltig funk-





Ichthyosaura alpestris, Männchen. Foto: Christoph RIEGLER

tionierte und die natürlichen Verhältnisse noch vorliegen, wurden die meisten heimischen Bergseen zum Teil schon vor Jahrhunderten künstlich mit Forellen besetzt, die sowohl die Bergmolche selbst, als auch ihre Nahrungsgrundlage dezimierten und die Artenzusammensetzung in den betreffenden Seen massiv verschoben. Eine andere interessante Hypothese bestätigten SZTATECSNY et al. (2013) in ihrer Studie in den Zillertaler Alpen auf 2.100 m ü.NN. Sie konnten belegen, dass Bergmolche in hochalpinen Gewässern mit geringer Produktivität stark von der Präsenz von Grasfroschlaich und -larven in Laichgewässern profitieren. Im Vergleich wiesen die Bergmolche in vom Grasfrosch zur Reproduktion genutzten Gewässern eine signifikant höhere Körpermasse auf, als in Gewässern ohne Grasfrosch, auch wenn sich die Lebensräume sonst in keinen wesentlichen Parametern unterschieden (Abb. 8),

Mit den Schwammerln hört alles auf, könnte man die schlechten Nachrichten zu von Chytridpilzen *Batrachochytrium dendrobatidis* (*Bd*) und *B. Salamandrivorans* (*Bsal*) verursachten Amphibiensterben kurzfassen. Beim Bergmolch konnten SZTATECSNY & GLASER (2011) bereits von *Bd* befallene Tiere in Österreich nachweisen. Von *Bsal* blieben wir bislang glücklicherweise verschont. Diese Art befällt bekannterweise nicht nur Feuersalamander, sondern auch andere europäische Schwanzlurche wie den Bergmolch, die dann entweder

auch sterben, oder aber als Überträger bzw. Reservoir fungieren (!) können (e.g. DALBECK et al. 2018). Noch ist der Bergmolch durch diese Pilzkrankungen bei uns nicht akut gefährdet. Es bestehen aber genügend andere Gefährdungsfaktoren, etwa den laufenden Verlust bzw. die Degradierung von Laichgewässern durch Verfüllung, Trockenlegung, Fischbesatz oder Eutrophierung (Gülle), außerdem die massive Nutzungsintensivierung in der Land- und Forstwirtschaft, inklusive dem Einsatz von Pestiziden und der verstärkten Nutzung von Flächen im Gewässerumfeld. Die laufende Lebensraumzerschneidung durch das wachsende (Forst-)Straßennetzwerk sowie die strukturelle „Ausräumung“ der Landschaft verringern wiederum die Anzahl der Wanderkorridore, auf denen saisonale oder Ausbreitungswanderungen gefahrlos durchgeführt werden können (e.g. KYEK & MALETZKY 2006). In der aktuellen nationalen Roten Liste (GOLLMANN 2007) wird die Art als "near threatened" ("Gefährdung droht") gelistet. Aussagen über die Bestandentwicklung des Bergmolches sind allerdings kaum möglich, da entsprechende Monitoringprojekte fehlen.

Damit es nicht mit dem Bergmolch aufhört,

gilt für unseren Lurch des Jahres wie für alle in Österreich beheimateten Amphibienarten in allen neun Bundesländern strenger Schutz. Er gehört nicht zu den elitären Arten von gemeinschaftlichem Interesse in der Fauna-Flo-

ra-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) der Europäischen Union. Sein Schutzstatus als vollkommen geschützte Art im sich durch große Vielfalt und lokalen Besonderheiten auszeichnenden Artenschutzrecht der Bundesländer verleiht ihm aber einen hohen Schutzstatus, der in den Landesnaturschutzgesetzen und zum Teil in Artenschutzverordnungen geregelt ist (KRAMMER & ONZ 2018). Beispielhaft sei hier §28 des Oberösterreichischen Naturschutzgesetzes (OÖNSchG) 2001 idGF. zitiert: „die geschützten Tiere in allen ihren Entwicklungsformen dürfen nicht verfolgt, beunruhigt, gefangen, befördert, gehalten oder getötet werden. Der Verkauf, das Halten für den Verkauf und das Anbieten zum Verkauf dieser Tiere ist unabhängig von deren Alter, Zustand oder Entwicklungsform verboten...In der freien Natur ist das Entfernen, Beschädigen oder Zerstören der Brutstätten (Nester oder Laichplätze) geschützter Tiere sowie das Zerstören oder Verändern ihres engeren Lebensraumes (Brutplatzes, Einstandes udgl) verboten.“

Literatur

- CABELA A., GRILLITSCH H. & F. TIEDEMANN (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.- Umweltbundesamt, Wien, 880 pp.
- DALBECK L., DÜSSEL-SIEBERT H., KERRES A., KIRST K., KOCH A., LÖTTERS S., OHLHOFF D., SABINO-PINTO J., PREISLER K., SCHULTE U., SCHULZ V., STEINFARTZ S., VEITH M., VENCES M., WAGNER N. & J. WEGGE (2018): Die Salamanderpest und ihr Erreger *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal): aktueller Stand in Deutschland.- Zeitschrift für Feldherpetologie 25: 1-22.
- FABER H. (1996): Saisonale Dynamik der Geschlechterrelation beim Bergmolch, *Triturus alpestris alpestris* (LAURENTI, 1768), im aquatischen Lebensraum (Caudata: Salamandridae).- Herpetozoa 8: 125-134.
- FABER H. (1997): Der Einsatz von passiven integrierten Transpondern zur individuellen Markierung von Bergmolchen (*Triturus alpestris*) im Freiland.- Naturschutzrelevante Methoden der Feldherpetologie. Mertensiella 7, 121-132.
- GOLLMANN G. (2007): Rote Liste der gefährdeten Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia).- Pp. 37-60 in ZULKA K.-P. (Ed.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf, Teil 2. Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/2, Wien (Lebensministerium).
- GOLLMANN G. & B. GOLLMANN (2010): *In alpe Etscher*: auf der Jagd nach *Ichthyosaura*.- Zeitschrift für Feldherpetologie 17: 237-239.
- GUTLEB B. (1991): Phalangenregeneration und eine neue Methode zur Individualerkennung bei Bergmolchen, *Triturus alpestris* (Caudata: Salamandridae).- Herpetozoa 4: 117-125.
- KAUFMANN P. (2016): Die Herpetofauna der Stadt Salzburg.- Mitteilungen aus dem Haus der Natur 23: 39-54.

Ichthyosaura alpestris, Weibchen. Foto: Christoph RIEGLER





Bergmolchweibchen in Landtracht. Foto: Christoph RIEGLER.

- KRAEMMER H. & C. ONZ (2018): Handbuch Österreichisches Naturschutzrecht.- Wien (Linde-Verlag), 347 pp.
- KYEK M. (2005): Amphibienschutz an Straßen in Salzburg: Bericht 2004.- Naturschutz-Beiträge 29/05. Amt d. Salzburger Landesregierung, Referat 13/02 – Naturschutzfachdienst, 66 pp.
- KYEK M. & A. MALETZKY (2006): Atlas und Rote Liste der Amphibien und Reptilien Salzburgs: Stand Dezember 2005.- Naturschutz-Beiträge 33: 240 pp.
- MALETZKY A., PESTA J., SCHABETSBERGER R., JEHL R., SZTATECSNY M. & A. GOLDSCHMID (2004): Age structure and size of the syntopic populations of *Triturus carnifex* (LAURENTI, 1768), *Triturus vulgaris* (LINNAEUS, 1758) and *Triturus alpestris* (LAURENTI, 1768) in the lake Ameisensee (1,282 m a.s.l.) (Amphibia: Caudata: Salamandridae).- Herpetozoa 17: 75-82.
- MALETZKY A., KYEK M. & A. GOLDSCHMID (2007): Monitoring status, habitat features and amphibian species richness of Crested newt (*Triturus cristatus* superspecies) ponds at the edge of the species range (Salzburg, Austria).- Annales Limnologie – International Journal of Limnology 43 (2): 107-115.
- RECUERO E., BUCKLEY D., GARCÍA-PARÍS M., ARNTZEN J.W., COGĂLNICEANU D. & I. MARTÍNEZ-SOLANO (2014): Evolutionary history of *Ichthyosaura alpestris* (Caudata, Salamandridae) inferred from the combined analysis of nuclear and mitochondrial markers.- Molecular Phylogenetics and Evolution 81: 207-220.
- SATTMANN H. (1989): Über die Nahrung des Bergmolches, *Triturus alpestris* (LAURENTI, 1768), in der aquatischen Phase (Caudata: Salamandridae).- Herpetozoa 2: 37-49.
- SCHABETSBERGER R. (1993): Der Bergmolch (*Triturus alpestris* LAURENTI) als Endkonsument in einem alpinen Karstsee (Dreibrüdersee, 1.643 m, Totes Gebirge).- Dissertation, Universität Salzburg.
- SCHABETSBERGER R. & A. GOLDSCHMID (1994): Age structure and survival rate in alpine newts (*Triturus alpestris*) at high altitude.- Alytes 12, 41-47.
- SCHABETSBERGER R. & C.D. JERSABEK (1995):

- Alpine newts (*Triturus alpestris*) as top predators in a high-altitude karst lake: daily food consumption and impact on the copepod *Arctodiaptomus alpinus*.- *Freshwater Biology* 33: 47-61.
- SCHABETSBERGER R., JERSABEK C.D. & A. GOLDSCHMID (2001): Sex reversal cannot explain female-biased sex ratios in high altitude populations of the alpine newt (*Triturus alpestris*). *Biota* 2: 75-87.
- SCHABETSBERGER R., GRILL S., HAUSER G. & P. WUKITS (2006): Zooplankton Successions in Neighboring Lakes with Contrasting Impacts of Amphibian and Fish Predators.- *International Review of Hydrobiology* 91: 197-221.
- SZTATECSNY M. & F. GLASER (2011): From the eastern lowlands to the western mountains: first records of the chytrid fungus *Batrachochytrium dendrobatidis* in wild amphibian populations from Austria.- *Herpetological Journal* 21: 87-90.
- SZTATECSNY M., GALLAUNER A., KLOTZ L., BAIERL A. & R. SCHABETSBERGER (2013): The presence of common frogs (*Rana temporaria*) increases the body condition of syntopic Alpine newts (*Ichthyosaura alpestris*) in oligotrophic high-altitude ponds: benefits of high-energy prey in a low-productivity habitat.- *Ann. Zool. Fennici* 50: 209-215.
- WAGNER A., SCHABETSBERGER R., SZTATECSNY M. & R. KAISER (2011): Skeletochronology of phalanges underestimates the true age of long-lived Alpine newts (*Ichthyosaura alpestris*).- *Herpetological Journal* 21: 145-148.
- SCHMIDTLER J.F. (2004): Der Teichmolch (*Triturus vulgaris* (L.)), ein Musterbeispiel für systematische Verwechslungen und eine Flut von Namen in der frühen Erforschungsgeschichte.- *Der Sekretär* 4: 10-28.
- SCHMIDTLER J.F. (2009): *Ichthyosaura*, der neue Gattungsname für den Bergmolch – ein Lehrbeispiel in Sachen Nomenklatur.- *Zeitschrift für Feldherpetologie* 16: 245-250.
- SOTIROPOULOS K., ELEFThERAKOS K., DŽUKIĆ G., KALEZIĆ M.L., LEGAKIS A. & R.M. POLYMENI (2007): Phylogeny and biogeography of the Alpine newt *Mesotriton alpestris* (Salamandridae, Caudata), inferred from mtDNA sequences.- *Molecular Phylogenetics and Evolution* 45: 211-226.
- STEINFARTZ S., VICARIO S., ARNTZEN J.W. & A. CACCONE (2007): A bayesian approach on molecules and behaviour: reconsidering phylogenetic and evolutionary patterns of the Salamandridae with emphasis on *Triturus* newts.- *Journal of Experimental Zoology* 308B: 139-162.
- THIESMEIER B. & U. SCHULTE (2010): Der Bergmolch: im Flachland wie im Hochgebirge zu Hause.- *Bielefeld (Laurenti)*, 160 pp.
- WEISSMAIR W. & J. MOSER (2008): Atlas der Amphibien und Reptilien Oberösterreichs.- *Denisia* 22: 132 pp.

Andreas MALETZKY

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH)

Altheim 13
A-5143 Feldkirchen bei Mattighofen

Die Parasiten zentraleuropäischer, frei lebender Bergmolche

ANDREAS R. HASSL

Obgleich die Bionomie des Bergmolchs gut bekannt zu sein scheint, harren doch einzelne Aspekte einer Validierung unter einem zeitgemäßen Blickwinkel. Insbesondere ist eine derartige Überprüfung von Sachverhalten im Fach Infektionskunde angezeigt: In dieser Schrift werden die Infektionen des Bergmolchs mit Parasiten - das sind Tiere, die auf Kosten des lebenden Bergmolchs leben - dargelegt. Parasiten-Infektionen regulieren langfristig die Höhe von Wirbeltier-Populationen in einem Habitat – weshalb ein auf Dauer angelegter Molchschutz ohne Einbeziehung parasitärer Gegebenheiten zum Scheitern verurteilt ist.

Der Bergmolch, *Ichthyosaura alpestris* (LAURENTI, 1768) ist ein weithin bekannter heimischer Lurch, dessen Bionomie relativ gut erforscht ist. Auch wurden bereits vor Jahrzehnten Berichte über parasitische Infektionserreger, die Molche befallen können, verfasst (z.B. BREMSER 1811, DIESING 1851, ODENING 1955, VOJTKOVÁ 1963, SATTMANN 1986 & 1989, SPIELER 1990). Diese widerspiegeln jedoch den damaligen Kenntnisstand in der Taxonomie, Bionomie und den Bestimmungsverfahren. Punktuelle Eliminationsereignisse durch „neu auftauchende“ Krankheitserreger wie die *Batrachochytrium*-Pilze sind stark medienwirksame Episoden, das langsame Verschwinden einer Amphibienpopulation durch übermäßigen Parasitenbefall löst hingegen kaum einmal Schlagzeilen aus. Diese Zusammenstellung des gegenwärtigen Wissens über die Parasiten des Bergmolchs soll einen Beitrag zu den Schutzbemühungen liefern.

In die Liste der Parasiten des Bergmolchs wurden nur jene Parasitenarten aufgenommen, von denen heute bewiesen ist oder begründet vermutet wird, dass sie frei-lebende Bergmolche in Zentraleuropa, das sind Bayern, Franken, die Schweiz und die ehemaligen österreichisch-ungarischen Gebiete in den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie, befallen. Einige unscharfe Abgrenzungen zwischen der End- und der Zwischenwirtsfunktion des Wirtes sowie zwischen Parasit und Raubtier sind wegen der Kürze der Darstellung nicht zu vermeiden. Jede taxonomische Bearbeitung führt zu neuen Synonymen und Neuordnungen von Taxa, deren Richtigkeit und Beständigkeit der Autor jedoch nicht gewährleistet kann. Auch wurden in die Auflistung nur Parasitenarten aufgenommen, die nicht bloß in einem synanthropen Habitat auftreten. Im Falle von Einträgen, in denen der Bergmolch als Wirt gesondert auf-

geführt wird, wurde der Parasit in zentraleuropäischen Bergmolchen auch realiter nachgewiesen.

Akronyme: A ≡ Autor(en); REM ≡ remark, Bemerkung; S ≡ Sitz des Parasiten; Syn ≡ Synonym(e); V ≡ Verbreitung; W ≡ Wirt oder Endwirt; ZW ≡ Zwischenwirt.

Einzeller:

Protoopalina intestinalis (STEIN, 1856) (Opalinida/Placidozoa) V: Europa. S: Enddarm, Kloake. W: Echte Frösche, Unken, Erdkröte, Knoblauchkröte, heimische Molche. A: ODENING 1955. REM: Unklare Stellung zu *Opalina ranarum* DUJARDIN 1841; letztere Art wird von SATTMANN (1989) ausdrücklich als Parasit des Bergmolchs genannt.

Proteromonas longifila (ALEXEIEFF, 1912) (Slopalinida/Placidozoa) V: Keine Daten. S: Darm. W: Heimische Molche und Salamander. A: SPIELER 1990. REM: Nicht überprüfbarer Eintrag oder nicht nachvollziehbare Mitteilung.

Balantidium elongatum STEIN, 1867 (Vestibuliferida/Ciliophora) V: Österreich, Paläarktis? S: Mittel- & Enddarm. W: Echte Frösche, Unken, heimische Molche. A: ODENING 1955, SATTMANN 1986.

Balantidium duodeni STEIN, 1867 (Vestibuliferida/Ciliophora) V: Österreich, Paläarktis? S: Mittel- & Enddarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, Echte Frösche, Unken. A: SATTMANN 1989.

Eimeria canaliculata LAVIER, 1936 (Eucoccidiorida/Apicomplexa) V: Europa. S: Darm. W: *Ichthyosaura alpestris*, *Triturus cristatus* (LAURENTI, 1768), *T. helveticus* (RAZOUKOWSKY,

1789), *Lissotriton vulgaris* (LINNAEUS, 1758). A: DUSZYNSKI et al. 1999.

Eimeria propria (SCHNEIDER, 1881) (Syn: *Coccidium proprium* (SCHNEIDER, 1881), *Orthosporo propria* SCHNEIDER, 1881; Eucoccidiorida/Apicomplexa) V: Europa. S: Darm. W: *Ichthyosaura alpestris*, *Triturus cristatus*, *Lissotriton vulgaris*. A: DUSZYNSKI et al. 1999.

Eimeria spherica (SCHNEIDER, 1887) (Syn: *Coccidium sphericum* SCHNEIDER, 1887, *Cytophagus tritonis* STEINHAUS, 1891, *E. tritonis* (STEINHAUS, 1891), *Karyophagus tritonis* (STEINHAUS, 1891); Eucoccidiorida/Apicomplexa) V: Europa. S: Darm. W: *Ichthyosaura alpestris*, *Triturus cristatus*, *T. helveticus*, *Lissotriton vulgaris*. A: ODENING 1955, DUSZYNSKI et al. 1999.

Dermocystidium pusula PÉREZ, 1913 (Syn: *Amphibiocystidium* ohne Epitheton; *Dermocystida/Opisthokonta*) V: Keine Daten. S: Hautzysten. W: *Ichthyosaura alpestris*, andere heimische Molche, Geburtshelferkröte? Echte Frösche? A: ODENING 1955, DIEGO-RASILLA 2017. REM: Nicht überprüfbarer Eintrag mit unklarer Zuordnung.

Saugwürmer (Egel):

Brachycoelium salamandrae (FRÖLICH, 1789) (Syn: *Fasciola salamandrae* FRÖLICH, 1789, *Distoma crassicolle* RUDOLPHI, 1809; Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Europa, heimisch; auch Ohio und Illinois werden genannt. S: Mitteldarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, andere Molche, Salamander, auch Frösche und Kröten werden genannt. ZW: *Ichthyosaura alpestris*; nicht näher definierte Schnecken. Diese dienen vielleicht als 1. und 2. ZW, der Zyklus ist nicht aufgeklärt. A: ODENING 1955, SATTMANN 1989. REM: Die herrschende Lehre beschränkt diese Art auf West- und Mitteleuropa und auf Salamander als Endwirte.

Diplodiscus subclavatus (PALLAS, 1760) (Syn: *D. unguiculatus* (RUDOLPHI, 1819); Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Aserbaidschan, Weißrussland, Bulgarien, ehemalige Tschechoslowakei, Dänemark, Georgien, Ungarn, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Serbien, Tadschikistan, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Usbekistan. S: Enddarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, andere heimische

Molche, Unken, Kröten, Laubfrosch, Echte Frösche, Zauneidechse, Ringel- & Würfelnatter, Kreuzotter. ZW: *Planorbis* spp. A: TRAVASSO 1934, BARUS et al. 1963, VOJTKOVÁ & VOJTEK 1972, SATTMANN 1989. REM: Ubiquitär auftretender, digener Saugwurm der heimischen Herpetotaxa. Gut belegt.

Gorgoderia cygnoides (ZEDER, 1800) (Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Paläarktis. S: Harnblase. W: *Ichthyosaura alpestris*, andere heimische Molche, Echte Frösche, Laubfrosch, heimische Salamander. ZW: Fingernagelmuscheln, Kaulquappen, Salamander-Larven, Schnecken, Krebse, Insektenlarven. A: ODENING 1955, SPIELER 1990, SATTMANN 1986, SATTMANN 1989. REM: Unklare Abgrenzung zu den Taxa *G. ?alobata* (SATTMANN 1986) und *Gorgoderina vitelliloba* (OLSSON, 1876) (SATTMANN 1989). Die letztgenannte Art wurde in heimischen Bergmolchen gefunden, wird aber in der Fauna Europaea nicht im Eintrag „Österreich“ gelistet.

Opisthioglyphe ranae (FRÖLICH, 1791) (Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Europa, heimisch. S: Dünndarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, andere heimische Molche, Echte Frösche, Erdkröte, heimische Salamander, *Natrix* sp. 1. ZW: *Lymnaea stagnalis* (LINNAEUS, 1758); 2. ZW: Kaulquappen, Molchlarven, Schnecken, Insektenlarven. A: ODENING 1955, SPIELER 1990, SATTMANN 1986, SATTMANN 1989. REM: Der zweite ZW kann, falls es sich um einen Lurch handelt, auch zum Endwirt werden, da die Metazerkarien in der Haut sitzen, die nach einer Häutung gelegentlich gefressen wird (POULIN & CRIBB 2002; dieses Phänomen wurde von GRABDA-KAZUBSKA (1969) an Fröschen beobachtet und als Zyklusverkürzung gedeutet).

Pleurogenes claviger (RUDOLPHI, 1819) (Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Europa. S: Mittel- & Enddarm. W: Echte Frösche, Erdkröte, heimische Molche, Zauneidechse. 1. ZW: *Bithynia tentaculata* (LINNAEUS, 1758), 2. ZW: Gliederfüßer. A: ODENING 1955, ANDREAS 2006. REM: Nicht überprüfbarer Eintrag oder nicht nachvollziehbare Mitteilung.

Pleurogenoides medians (OLSSON, 1876) (siehe Abb. 1) (Plagiorchiida/Platyhelminthes) V: Europa. S: Dünn- & Mitteldarm. W: Echte Frösche, Erdkröte, Laubfrosch, Unken, Knob-

lauchkröte, heimische Molche, Chamäleon, Zauneidechse, Würfelnatter. 1. ZW: *Bithynia tentaculata*, *Lymnaea limosa* (LINNAEUS, 1758), 2. ZW: Gliederfüßer. A: ODENING 1955, SPIELER 1990, ANDREAS 2006. REM: Heimischer Egel mit einer bizarren Individualentwicklung, mit Potenzen zur Progenese, zu einer Zyklusdiversifikation, und zur Nutzung von alternativen Wirtsformen (HASSL et al. 2010).

Dolichosaccus rastellus (OLSON, 1876) (Plagiorchiida/Platyhelminthes) Diese Art wird nur erwähnt, da ein Nachweis dieses anurophilen Egels aus Bergmolchen in Nordgriechenland vorliegt (SATTMANN 1990).

Fadenwürmer:

Amphibiocapillaria tritonispunctati (DIESING, 1851) (Syn: *Thominx filiformis* PEARSE, 1932, *Trichosomum tritonis* SOLGER, 1877, *Trichosoma filiforme* LINSTOW, 1909, *Capillaria filiformis* WILKIE, 1930, *Capillaria inequalis* WALTON, 1935, *C. tritonispunctati* (DIESING, 1851), *C. tenua* MUELLER, 1932, *C. brevicollis* WALTON, 1935, *C. inequalis* WALTON, 1935, *C. brachyauchenia* WALTON, 1935; Trichocephalida/ Nematoda) V: Europa, heimisch, Paläarktis? S: Dünndarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, exotische Molche & Salamander. A: ODENING 1955, SATTMANN 1986, WADE 1982. REM: Wegen unklarer Stellung der Synonyme nicht überprüfbarer Eintrag.

Aplectana acuminata (SCHRANK, 1788) (Syn: *Ascaris acuminata* SCHRANK, 1788, *Aplectana caucasica* SHARPILO, 1978, *A. multipapillosa* IVANITZKY, 1940, *Spinicauda mathevossinae* SKARBILOVICH, 1950, *Oxysomatium srinagarensis* FOTEDAR, 1960; Ascaridida/Nematoda) V: Paläarktis. S: Dick- & Dünndarm? W: Echte Frösche, Erdkröte, Unken, Laubfrosch, Knoblauchkröte, heimische Salamander, heimische Molche, Leptodactylus sp. A: ODENING 1955, SPIELER 1990.

Cosmocerca longicauda (LINSTOW, 1885) (Syn: *Nematoxys longicauda* LINSTOW, 1885, *C. trispinosa* RAILLIET & HENRY, 1916; Ascaridida/Nematoda) V: Europa, heimisch. S: Dickdarm. W: *Ichthyosaura alpestris*, ausschließlich in wasserlebenden Schwanzlurchen (HARTWICH 1975). A: SATTMANN 1986, SATTMANN 1989. REM: Häufigste Nematodenart

in heimischen Bergmolchen.

Cosmocerca ornata (DUJARDIN, 1845) (Syn: *Oxyuris ornata* DUJARDIN, 1845; Ascaridida/Nematoda) V: Europa, heimisch, Afrotropische Region? S: Lunge & Darm. W: *Ichthyosaura alpestris*, Frösche. A: ODENING 1955, SATTMANN 1986. REM: Unter dem Namen *C. ornata* BAKER & VAUCHER, 1984 wird auch die neotropische und auf Frösche spezialisierte Art *C. paraguayensis* MORAVEC & KAISER, 1994 geführt.

Hedruris androphora NITZSCH, 1821 (Spiurida/Nematoda) V: Europa, heimisch. S: Magenwand, Rachen. W: Fische, anscheinend aber auch Unken, Erdkröte, heimische Molche & Salamander. ZW: *Asellus aquaticus* (LINNAEUS, 1758). A: ODENING 1955, SATTMANN 1989. REM: Parasit der Fische.

Megalobatrachonema terdentatum (LINSTOW, 1890) (Syn: *Chabaudgolvania terdentata* LINSTOW, 1890; *Oxysoma terdentatum* LINSTOW, 1890; Ascaridida/Nematoda) V: Europa, Westsibirien. S: Dünndarm. W: *Ichthyosaura alpestris* in Nordgriechenland (SATTMANN 1990), andere Molche. ZW: Vielleicht aquatische Invertebraten, Zyklus ungeklärt (ADAMSON & RICHARDSON 1989). A: SATTMANN 1989, SATTMANN 1990. REM: Bevorzugt angeblich neotene Wirte.

Oswaldocruzia filiformis (GOEZE, 1782) (Syn: *Ascaris filiformis* GOEZE, 1782, *O. molgeta* LEWIS, 1928, *O. goezei* SKRJABIN & SCHULTZ, 1952, *Strongylus auricularis* GOEZE, 1782, *S. dispar* DUJARDIN, 1845; Strongylida/Nematoda) V: Paläarktis. S: Darm. W: Heimische Molche & Salamander, Echte Frösche, Laubfrosch, Unken, Erdkröte, Eidechsen, Blindschleiche, unter Laborbedingungen auch Kaulquappen. A: ODENING 1955, SATTMANN 1989, SPIELER 1990. REM: Generalist, vermutlich Direktentwickler mit fakultativ genutzten Stapelwirten.

Kratzer:

Acanthocephalus anthuris (DUJARDIN, 1845) (Echinorhynchida/Acanthocephala) V: Europa. S: Darm. W: *Ichthyosaura alpestris* in Nordgriechenland (SATTMANN 1990), heimische Molche. ZW: *Proasellus coxalis* (DOLLFUS, 1892) A: ODENING 1955, SATTMANN 1990.

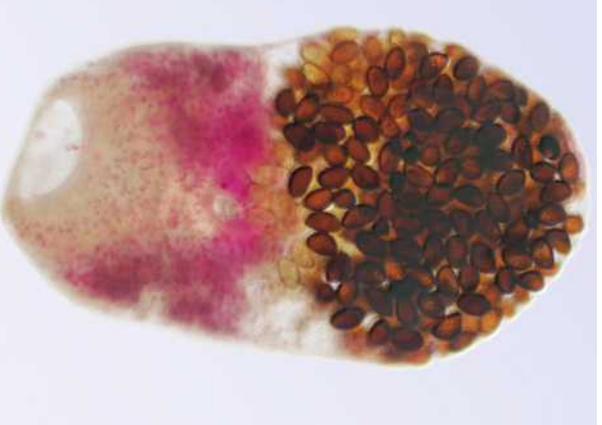


Abb. 1: Ein mit Karminrot gefärbtes, ausgewachsenes Exemplar des heimischen Saugwurms *Pleurogenoides medians*, das eine mit Amphibien gefütterte Schlange parasitierte. Länge: 1,2 mm. Foto: A. KÜBBER-HEISS.



Abb. 2: Ein frei lebender Medizinischer Blutegel, *Hirudo medicinalis*, auf Nahrungssuche in einem Kärntner Teich. Länge: 8 cm. Foto: Roland SCHIEGL.

Acanthocephalus falcatus (FROELICH, 1789) (Echinorhynchida/Acanthocephala) V: Europa, heimisch. S: Darm. W: *Ichthyosaura alpestris* in Nordgriechenland (SATTMANN 1990), Echte Frösche, Erdkröte, Laubfrosch, heimische Molche & Salamander, Schlangen. ZW: *Asellus aquaticus*, *Gammarus pulex* (LINNAEUS, 1758). A: ODENING 1955, SATTMANN 1989, SATTMANN 1990, SPIELER 1990.

Blutegel:

Hirudo medicinalis LINNAEUS, 1758 (Hirudinida/Annelida) (siehe Abb. 2) V: Europa. S: Ektoparasit. W: Nur als Juvenile an Schwanz- und Froschlurchen, Säugetiere. A: LUCIUS & LOOS-FRANK 1997, ELLIOTT & KUTSCHERA 2001.

Hirudo verbana CARENA, 1820 (Hirudinida/Annelida) V: Europa, Kleinasien. S: Ektoparasit. W: *Ichthyosaura alpestris*, Unken, andere Lurche, Säugetiere. A: ELLIOTT & KUTSCHERA 2001.

Kommentar:

Die von ODENING (1974) postulierte, aber nicht erörterte These einer einfachen positiven Korrelation zwischen der Populationsgröße von Amphibien und deren Parasitierungsgrad erscheint im Lichte neuerer Erkenntnisse über die Komplexität von Lebenszyklen, Infektionsmodi und Voraussetzungen erklärungsbedürftig. Die Existenz eines obligatorisch heteroxenen Parasiten beruht auf dem Vorkommen und der effektiven Populationsgröße der Zwischenwirte, die Höhe des Parasitierungsgrades

einer Wirbeltierpopulation hängt hingegen vom immunologischen Stress ab, dem die Population ausgesetzt ist (HASSL & KLEWEIN 2017). Die Beobachtung, dass „die Anuren in einer großen Froschpopulation häufiger und stärker mit Schmarotzern infiziert sind als in einer kleinen“ (SPIELER 1990) lässt sich mit dem Dichtestress in den Populationen und dem höheren Maß an Biodiversität in größeren Habitaten erklären. Oder, verkürzt ausgedrückt: Ein Schutzmanagement, das zu hohen Individuenzahlen von Molchen in wenigen Tümpeln innerhalb eines Habitatverbundes führt, fördert vorzugsweise deren Parasitenfauna. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Parasiten gut an ihre Wirtstiere angepasst sind und damit wenig pathogen sind. Zahlreiche der genannten Arten sind eben nicht oder nur geringfügig pathogen. Ihre ökologische Funktion als Regulatoren der Dichte der Bergmolch-Populationen ist allerdings kaum untersucht.

Literatur:

ADAMSON, M.L. & RICHARDSON, J.P.M. (1989): Historical Biogeography and Host Distribution of *Chabaudgolvania* spp., Nematode Parasites of Salamanders. – Journal of Parasitology 73(6): 892-897.

ANDREAS, K. (2006): Helminthen einheimischer Froschlurche. - Inaugural – Dissertation an der Freien Universität Berlin, 123 S.

BARUS, V., GROSCHAFT, J. & OTCENASEK, M. (1963): Helminthofauna ocašatých obojživelníků z území Československa. - Československá Parasitologie 10: 43-59.

BREMSEMER, J. G. (1811): Nachricht von einer beträchtlichen Sammlung thierischer Ein-

geweidwürmer, und Einladung zu einer literarischen Verbindung, um dieselbe zu vervollkommen, und sie für die Wissenschaft und die Liebhaber allgemein nützlich zu machen. – Wien (Typis Antonii Strauss), 62 S.

DIEGO-RASILLA, F.J. (2017): Parasitic dermic cyst in *Mesotriton alpestris* (caudata: salamandridae). – Boletín de la Asociación Herpetología Española 28(2): 56-57.

DIESING, C.M. (1851): Systema Helminthum: Sumptibus Academiae Caesareae Scientiarum. Vol. II. – Wien (Wilhelm Braumüller), 596 S.

DUSZYNSKI, D.W., UPTON, S.J. & COUCH, L. (1998): Coccidia (Eimeria and Isospora) of Caudata. <http://biology.unm.edu/biology/coccidia/caud.html>.

ELLIOTT, J.M. & KUTSCHERA, U. (2011): Medicinal leeches: Historical use, ecology, genetics and conservation. – Freshwater Reviews 4: 21-41.

GRABDA-KAZUBSKA, B. (1969): Studies on abbreviation of the life cycle in *Opisthophryne ranae* (FRÖLICH, 1791) and *O. rastellus* (OLSSON, 1876) (Trematoda: Plagiorchiidae). – Acta Parasitologica Polonica 16(27): 249-269.

HARTWICH, G. (1975): Schlauchwürmer, Nematelminthes: Rund- und Fadenwürmer, Nematoda. Parasitische Rundwürmer von Wirbeltieren. I. Rhabditida und Ascidida. Die Tierwelt Deutschlands. – Jena (Gustav Fischer Verlag), 256 S.

HASSL, A., RICHTER, B. & KÜBBER-HEISS, A. (2010): Captive Snake Care as Parasite's Life Cycle Conservation Program. – Herpetozoa 23(1/2): 83-85.

HASSL, A. & KLEWEIN, A. (2017): Die Parasitenfauna allochthoner, nearktischer Sumpfschildkröten in Kärnten und deren Konsequenz im Kontext von Artenschutzmaßnahmen. – Carinthia II: 207./127. Jahrgang: 517-526.

LUCIUS, R. & LOOS-FRANK, B. (1997): Parasitologie: Grundlagen für Biologen, Mediziner und Veterinärmediziner. – Heidelberg (Spektrum Akademischer Verlag), 369 S.

ODENING, K. (1955): Die Zooparasiten der Frösche Deutschlands. – Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena 3(3/4): 179-215.

ODENING, K. (1974): Parasitismus. Grundfragen und Grundbegriffe. Wissenschaftliche Taschenbücher, Reihe Biologie, Band 112. – Berlin (Akademie-Verlag), 170 S.

POULIN, P. & CRIBB, T.H. (2002): Trematode life cycles: short is sweet? – Trends in Parasitology 18(4): 176-183.

SATTMANN, H. (1986): Über die Helminthenfauna von *Triturus alpestris* LAURENTI 1768 und *Rana temporaria* L. aus Almtümpeln in Oberösterreich (Amphibia, Plathelminthes und Nematelminthes). – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 87: 193-196.

SATTMANN, H. (1989): Über die Endo-Helminthen-Fauna von *Triturus alpestris* und einigen sympatrischen Amphibienarten. – Dissertation Universität Wien, 148 S.

SATTMANN, H. (1990): Endohelminths of some amphibians from Northern Greece (Trematoda, Acanthocephala, Nematoda; Amphibia: *Triturus*, *Rana*, *Bombina*). – Herpetozoa 3(1/2): 67-71.

SPIELER, M. (1990): Parasitologische Untersuchungen an heimischen Froschlurchen. – Jahrbuch für Feldherpetologie, Beiheft 2; 170 S.

TRAVASSOS, L. (1934): Synopse dos Paramphistomoidea. – Memórias do Instituto Oswaldo Cruz 29(1): 19-178.

VOJTKOVÁ, L. (1963): Zur Kenntnis der Helminthen-Fauna der Schwanzlurche (Urodela) der Tschechoslowakei. – Věstník Československé společnosti zoologické 17: 20-30.

VOJTKOVÁ, L. & VOJTEK, J. (1972): The dependence of the trematode fauna of caudate amphibians on their environment. – Scripta Facultatis Scintis Naturele University Purkine, Brno 2: 25-31.

WADE, S.E. (1982): *Capillaria xenopodis* sp. n. (Nematoda: Trichuroidea) from the Epidermis of the South African Clawed Frog (*Xenopus laevis* DAUDIN). – Proceedings - Helminthological Society of Washington 49(1): 86-92.

Dr. Andreas R. Hassl
ao. Univ.-Prof.
Medizinischen Universität Wien
ÖGH-Generalsekretär

ÖGH-Reptilientag – Entstehung und Realisierung

Franz WIELAND & Richard GEMEL

Am 22. September 2018 fand auf dem Gelände der Blumengärten Hirschstetten in Wien der erste Reptilientag der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie statt.

Rückblick und die Idee wie es dazu kam

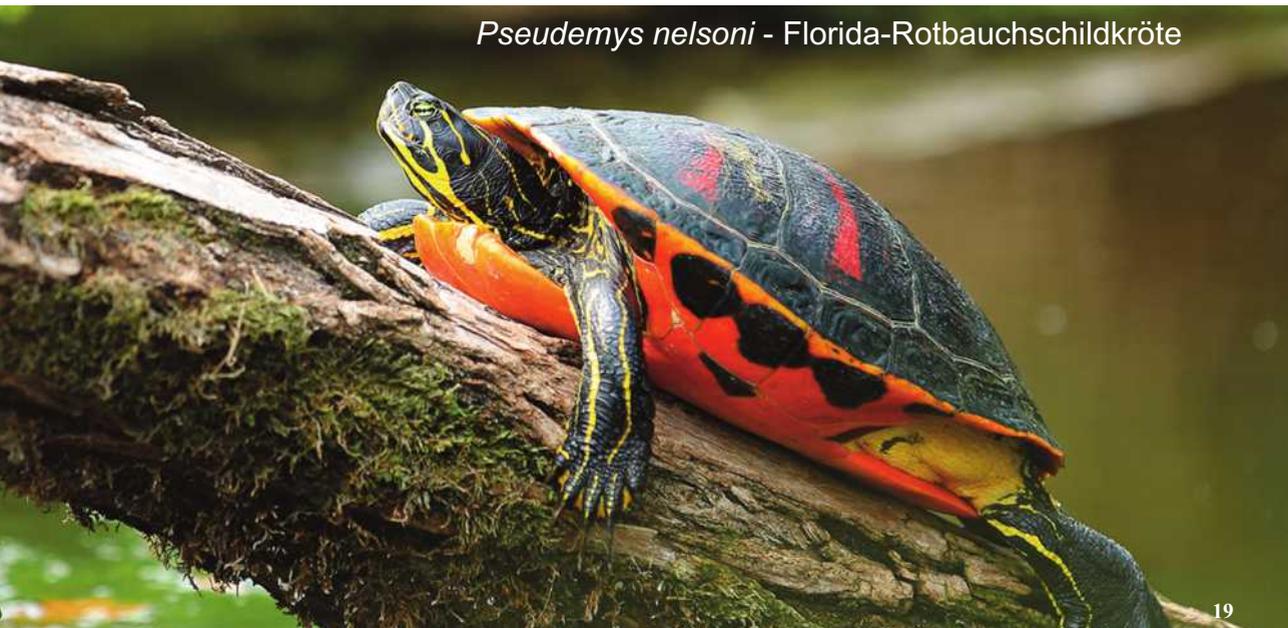
Vor knapp 35 Jahren, am 26. Mai 1984, fand die Gründungsversammlung der ÖGH statt. Bereits ein halbes Jahr später führte Gerald BENYR die erste „Terraristiktagung“ der ÖGH durch, und von da an regelmäßig jedes Jahr. Die Bezeichnung „Terraristiktagung“ wurde in den kommenden sechs Jahren beibehalten und danach unter dem Namen „ÖGH Jahrestagung“ weitergeführt. Tatsächlich gesellten sich im Vortragsprogramm zu den terraristischen Beiträgen der ersten Jahre mehr und mehr herpetologische Themen dazu, so dass die Änderung des Titels zur Bezeichnung „ÖGH Jahrestagung“ nur allzu verständlich war.

Etwa zehn Jahre nach Gründung der ÖGH entwickelte sich das Bedürfnis von „Spezialisten“, ihre eigene Tagung abzuhalten. Ergänzend zur Jahrestagung entstanden so in Folge eine Reihe von Fachtagungen. Diese Tendenz entstand zu dieser Zeit auch in ausgeprägter Form in Deutschland und führte zur Gründung verschiedener „Arbeitsgruppen“ innerhalb der DGHT. Im Rahmen der ÖGH gab es bereits

ab 1995 Treffen der Fachgruppe Anura (Frösche), anfangs unter der Leitung von Anita FURLAN; später unter der Leitung von Christian PROY. Etwa zur selben Zeit fand sich eine Gruppe von knapp zwei Dutzend enthusiastischer Schildkröten – Interessierter zur „Fachgruppe Schildkröten“ zusammen und hielt in Folge insgesamt neun Jahrestagungen der „ÖGH Schildkrötenfreunde“ bzw. der „ÖGH Fachgruppe Schildkröten“ ab, gab ein Mitteilungsblatt heraus und organisierte regelmäßige (Monats-) Treffen im Naturhistorischen Museum Wien. Anfangs organisierte Harald ARTNER diese Aktivitäten, später wurden sie von Gerhard EGRETZBERGER weitergeführt.

Der „Molchlertag“ geht auf die Privatinitiative von Günter SCHULTSCHIK zurück. Er organisierte in seinem „Salamanderland“ in Kaltenleutgeben 13 Mal in Folge entsprechende Treffen. Nach zweijähriger Pause wurde 2014 der traditionsreiche „Molchlertag“ von Thomas WAMPULA und Florian GLASER im Tiergarten Schönbrunn fortgeführt, weitere zwei Jahre später zusätzlich mit Christian PROY auch der „Froschlertag“ ins Leben gerufen. Beide Tagungen bilden nunmehr zusammen die erfolgreichen „Schönbrunner Amphibientage der ÖGH“. Die Fachtagungen der Amphibien erlebten dadurch nicht nur einen Neustart der früheren Tagungen, sondern bildeten zugleich einen neuen Glanzpunkt in einem wunderbaren Rahmen!

Pseudemys nelsoni - Florida-Rotbauchschildkröte





Die ÖGH Jahrestagungen der letzten Jahre, die traditionell im Naturhistorischen Museum Wien abgehalten werden, zählen zu den unbestrittenen Höhepunkten unserer Gesellschaft. Sie stoßen nach wie vor auf beachtliches nationales und internationales Interesse. Forschungs-Beiträge, Reiseberichte und feldherpetologische Themen nehmen hier breiten Raum ein, terrarienkundliche Beiträge gerieten dagegen immer mehr in den Hintergrund, und das, obwohl solche Beiträge willkommen gewesen wären! Die Tendenz, die sich bereits in den ersten Jahren abzeichnete, schritt immer mehr voran. Rechtliche Bestimmungen und

die damit verbundenen Einschränkungen trugen nicht unwesentlich dazu bei, dass öffentliche Präsentationen von Haltern und Züchtern immer spärlicher wurden.

Der große Erfolg der Amphibientage gab Anstoß und Ermutigung dazu, nunmehr auch eine entsprechende Veranstaltung für Halter und Züchter von Reptilien durchzuführen. Als Austragungsort wurden die Blumengärten Hirschstetten gewählt. Es ist insofern ein besonderer Ort, als er zwar auch in einem zoologischen Garten liegt, aber in einem anderen Ambiente als im Tiergarten Schönbrunn und auch in einem ganz anderen Stadtteil von Wien.





Der erste ÖGH Reptilientag in den Blumengärten Hirschstetten

Am 22. September 2018 war es dann so weit. Trotz der empfindlichen Abkühlung nach einem nächtlichen Temperatursturz um mehr als 15 Grad fanden sich über vierzig Besucher, Mitglieder und Gäste, allesamt Reptilienfreunde, ein und übertrafen die Erwartungen unter diesen besonderen Umständen.

Nach der Begrüßung durch Beirat Richard GEMEL und Vizepräsidentin Silke SCHWEIGER fanden zahlreiche Vorträge zu durchwegs verschiedenen Vertretern der Reptilien statt, die Präsentationen konnten weitgehend im vorgegebenen Zeitrahmen abgehalten werden.

Das Programm des ÖGH Reptilientages mit Kurzfassungen der Referenten

**10.15 – 10.35 Anton OBERLEUTHNER
Zur Schildkrötenfauna Uruguays**

Der Vortragende besuchte Uruguay mehrmals, hauptsächlich um hier Informationen über die artenreiche Gruppe der Chelidae zu

erhalten. Er begegnete dabei allen bekannten Arten von Süßwasserschildkröten aus Uruguay: *Acanthochelys spixii*, *Hydromedusa tectifera*, *Phrynops hillarii*, *P. williamsi* und *Trachemys dorbignyi*. Während einige dieser Arten ihre Lebensräume miteinander teilen, sind andere streng auf bestimmte Arten von Gewässern beschränkt. *P. hillarii*, *T. dorbignyi* und in geringerem Maße auch *H. tectifera* können als Generalisten betrachtet werden. *A. spixii* bevorzugt dagegen eher moorähnliches Habitat mit angrenzenden Gebieten stacheliger Feuchtgebietsvegetation, die aus Disteln der Gattung *Eryngium* bestehen. Adulte *P. williamsi* konnten ausschließlich in schnell fließenden Strömen gefunden werden, während die juvenilen Exemplare ähnliche schnell fließende Zuflüsse bewohnen, die normalerweise klares Wasser führen.

**10.40 – 11.00 Rupert KAINRADL, Tiergarten Schönbrunn
Haltung und Vermehrung von *Morelia carinata* im Tiergarten Schönbrunn**

Der Rauschuppenpython lebt in abgelegenen Schluchten der nordwestlichen Kimber-



Freiluft-Terrarien für Eidechsen und Schlangen

ly-Region in Westaustralien und wurde erst 1981 beschrieben. Dem Tiergarten Schönbrunn gelang als erstem Zoo außerhalb Australiens die Nachzucht dieser seltenen Art.

**11.05 – 11.25 Christoph NOVOTNY, Herpetologische Sammlung, NMW
Die Kleinen von den Großen - Haltung und Pflege von *Ctenosaura quinquecarinata***

Ctenosaura quinquecarinata sind kleiner bleibende Schwarzleguane. Sie bestechen nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihr Aussehen und ihr Verhalten. Bisher wurden sie selten als Terrarientiere gehalten. Aufgrund dessen fehlen dementsprechende Nachschlagewerke bzw. Informationsquellen zu ihrer Haltung, Pflege und Zucht. Da sie aber zunehmend im Tierhandel angeboten werden steigt auch die Notwendigkeit nach Haltingsberichten und Informationen über die Pflege von *Ctenosaura quinquecarinata*.

**11.30 – 11.40 Richard KOPECZKY
Diplometopon zarudnyi – doppeltes Schleichen im losen Sand**

Diplometopon zarudnyi ist eine Spitzzahn-Doppelschleiche und in Sandwüsten von der östlichen Arabischen Halbinsel bis in den südwestlichen Iran verbreitet. Während diese Tiere tagsüber im Sand vergraben bleiben, führen sie ihre nächtlichen Streifzüge auch an die Oberfläche. Wir hatten im Oman die Gelegenheit einer Freilandbeobachtung und konnten die bemerkenswerte Fortbewegung dieser Art im losen Wüstensand filmen.

**11.45 – 12.05 Gerhard EGRETZBERGER
Über das Verschwinden einer *Mauremys rivulata* Population in Nordwestgriechenland**

Es wird über das Verschwinden einer Population der Westkaspischen Bachschildkröte berichtet. In dem landwirtschaftlich stark genutzten Gebiet wurden die Bewässerungsgräben im Lebensraum der Schildkröten durch das Einbringen unterirdischer Wasserrohre trocken

gelegt. Im nahen gelegenen Fluss, der die Gräben ursprünglich gespeist hat, sowie in zwei naheliegenden Sumpfbereichen konnten keine *Mauremys rivulata* gefunden werden, sodass der Schluss nahe liegt, dass die Population weitestgehend ausgestorben ist.

12.05 – 13.00 Mittagspause mit Kuchen und Kaffee

13.00 – 13.20 David Suryanto KASIH "Draco - unhaltbare Drachen?"

Sie gelten als spezialisierte Ameisenfresser, raumbedürftige Gleiter oder einfach als hin-fällige Baumagamen - die Echsen der Gattung *Draco*.

Was können wir über sie erfahren und wie etabliert man diese schwierigen Arten in der modernen Tierhaltung?

13.25 – 13.50 Christoph RIEGLER Gesucht & gefunden - Reptilien und an-dere Highlights

Alles begann 2002 mit einem ÖGH Aus-flug nach Kroatien. Von da an führten uns die jährlichen Exkursionen der letzten 15 Jahre in Länder rund um das Mittelmeer, in den Kaukasus und mit einem Schwerpunkt in den arabischen Raum. Eine Vielzahl von Arten wurde dabei dokumentiert - ein Vortrag mit den schönsten Reptilienbildern aus dem Fo-toarchiv.

13.55 – 14.25 Mario SCHWEIGER Haltung, Zucht und Aufzucht der Euro-päischen Hornotter *Vipera ammodytes*

Es wird auf die Haltungsbedingungen von Küstentieren aus einem feuchten Lebens-raum, über solche aus trockener Phrygana, bis zu montanen Tieren eingegangen. Ein Pärchen aus der Umgebung von Tirnavos, Griechenland lebte beim Referent von der Geburt an im Ter-rarium und das Männchen erreichte ein Le-bensalter von 38 Jahren.

14.30 – 15.15 Ronald LINTNER Führung durch die Anlagen des Zoos in den Blumengärten Hirschstetten

Alle Vorträge zeichneten sich durch her-vorragendes Fotomaterial aus. Es wurden zahl-reiche Aspekte zur Biologie und Ökologie un-terschiedlichster Reptiliengruppen angespro-chen. Die Besucher zeigten sich durchaus be-geistert, obwohl der Vortragsraum durch den Wetterwechsel etwas kühl empfunden wurde. In der abschließenden Führung geleitete Ronald LINTNER durch die Tierhalte-Einrichtungen, die nunmehr als Zoologischer Garten der Ka-tegorie A geführt werden. Großzügige Terrar-ienanlagen und Gehege, freilebende Ziesel (*Spermophilus citellus*) und Themengärten (Mexikanischer, Indischer Garten,...) sowie zahlreiche Hinweistafeln (unter anderem zu Bienen und verwandten Hautflüglern) hinter-ließen einen informativen und erfreulichen Eindruck. Aufgrund der Witterung waren dies-mal nur wenige Reptilien zu sehen: In ge-schützten Terrarien im Freigelände ein Schling-nattermännchen, *Coronella austriaca*, und ein Smaragdeidechsenweibchen, *Lacerta viridis*; in den Freigehegen einige Schildkröten – *Pseu-demys nelsoni*, die Florida-Rotbbauch-Schmuckschildkröte, *Testudo hermanni* und ein Jungtier von *Testudo graeca iberica* – und als Amphibienvertreter einige Wasserfrösche, *Pelophylax kl. esculentus*. Von den gehaltenen Säugetieren konnten ein Europäischer Wildkater (*Felis sylvestris*) werden und einige Vertreter seltener Haustierrassen (Ziegen und Zwerg-schafe) beobachtet werden. Zum Abschluss konnte man noch im Palmenhaus einige tro-pische Vögel sowie ein Pärchen der Perlei-dechse, *Timon lepidus*, neben zahlreichen Pflan-zen der feuchtwarmen Tropen und der tro-ckengemäßigten Mediterranflora sowie einige kuriose Insektenarten (tropische Rosenkäfer, Stabheuschrecken, Wandelnde Blätter und Fangschrecken...) bewundern.

Insgesamt war es eine sehr interessante und durch das für viele doch „neue“ Ambie-nte besonders faszinierende Veranstaltung. Dank gebührt hier vor allem auch der Einladung und der fachkundigen Führung durch Ronald LINTNER. Die Gäste, von bereits durch Jahrzehnte treuen Mitgliedern der ÖGH bis zu sehr jungen Reptilienfans (Kinder und Enkelkinder), waren sehr angetan und freuen sich bereits aufs nächste Mal.

Richard GEMEL
Herpetologische Sammlung, Naturhistorisches Museum, Wien

Kröten fürs Museum – jede Beobachtung ist wichtig!

Silke SCHWEIGER & Günther WÖSS

Die Herpetologische Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien (NHMW) beherbergt etwa 210.000 Objekte, von denen der Großteil in Alkohol konserviert ist. Die Sammlung stellt die Grundlage für Forschungsarbeiten auf allen Gebieten der Herpetologie dar. Nur die wenigsten wissen, dass neben den Belegexemplaren seit mehr als 30 Jahren auch Angaben über die historische und rezente Verbreitung der Amphibien- und Reptilienarten Österreichs gesammelt werden. Alle Verbreitungsdaten sind in der Herpetofaunistischen Datenbank Österreichs (BioOffice 2.0) dokumentiert, der gegenwärtige Datenstand beläuft sich auf rund 115.000 Fundmeldungen. Die Datenbank ist Eigentum des Naturhistorischen Museums Wien. Die Verbreitungsdaten dienen als Grundlage für Artenschutz- und Kartierungsprojekte sowie bundesländerspezifische Verbreitungswerke; für Forschungszwecke und Artenschutzprojekte werden Daten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Viele ÖGH-Mitglieder werden sich fragen, weshalb wir noch immer dazu aufrufen, Fundbeobachtungen von Amphibien und Reptilien zu melden. Haben wir in den letzten Jahrzehnten nicht schon genug Verbreitungsdaten gesammelt? Oft werden wir mit der Frage konfrontiert: „Ihr braucht aber nicht jede Erdkröte, die ich beobachte, für eure Datenbank, oder?“. Unsere Antwort wird immer dieselbe sein: „Doch, jede einzelne Beobachtung ist wichtig!“ Denn nur auf diese Weise sind wir imstande, auch län-

gerfristige Bestandsveränderungen unserer Herpetofauna zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Die Veröffentlichung des "Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich" (CABELA et al. 2001) liegt nun schon fast 20 Jahre zurück. Daher haben wir uns entschlossen, ein neues Atlasprojekt zu starten und in Kooperation mit allen in den Bundesländern ansässigen Herpetologen und Herpetologinnen im Rahmen eines fünfjährigen Projektes einen neuen Verbreitungsatlas zu publizieren.

Daher ist jede Fundmeldung wichtig! Der Frühling steht vor der Tür und somit auch die Aktivitätszeit der Amphibien und Reptilien. Angaben, die unbedingt gemacht werden sollten: Welche Art habe ich beobachtet, Anzahl der beobachteten Individuen, Datum und Ort der Beobachtung, Beschreibung des Lebensraumes. Falls Sie Ihre Beobachtungen zur Verfügung stellen wollen, können Sie dies auf mehrere Arten tun.

1. Online-Meldungen

Auf der privat initiierten Homepage www.herpetofauna.at kann man Amphibien- und Reptilienbeobachtungen melden, die in die Datenbank aufgenommen werden. Die Homepage wurde vor etwa 15 Jahren ins Leben gerufen und wird seither ehrenamtlich betreut. Neben Fundort und Art werden auch Begleit-





Moorfrosch (*Rana arvalis wolterstorffi*) im Seewinkel, Burgenland. Foto: Mario SCHWEIGER

daten wie Lebensraumbeschaffenheit, Gefährdung, Entwicklungsstadium etc. aufgenommen. Es werden nur Daten in die Datenbank des NHMW aufgenommen, die auch fotografisch dokumentiert sind. Bis zum heutigen Tage wurden auf diese Weise mehr als 9.000 Fundmeldungen in die Datenbank überführt. Ein herzliches Dankeschön an die Kollegen von www.herpetofauna.at für die bisherige Unterstützung und hervorragende Zusammenarbeit!

2. Meldung per E-Mail

Gerne können Sie uns auch per E-Mail kontaktieren und uns Fundmeldung zusenden.

Kontakte: silke.schweiger@nhm-wien.ac.at, guenther.woess@nhm-wien.ac.at

Wenn möglich, fügen Sie bitte ein Belegfoto für die nachträgliche Möglichkeit bei, die Bestimmung zu bestätigen.

3. Ausfüllen eines Erhebungsbogens, schriftlich auf dem Postweg melden

Falls Sie Ihre Daten lieber analog übermitteln möchten, so besteht die Möglichkeit, einen vorgefertigten Erhebungsbogen auszudrucken. Auf der Homepage des Naturhistorischen Museums einfach auf der Startseite mit-

hilfe der Suchfunktion nach "Funde melden" suchen, unter "Forschung" den Erhebungsbogen ausdrucken und an die Herpetologische Sammlung des NHMW senden. Die Adresse sowie Hinweise und Erklärungen zum Ausfüllen finden sich ebenfalls auf der Seite des NHMW.

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit Ihren Fundmeldungen unsere Arbeit unterstützen und so wesentlich zum Schutz der Herpetofauna in Österreich beitragen –

herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Literatur:

CABELA, A., GRILLITSCH, H., TIEDEMANN, F. (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich. – Publikationen des Umweltbundesamtes, Wien, 880 S.

Silke SCHWEIGER & Günther WÖSS
Herpetologische Sammlung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich

linke Seite: männliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Seewinkel, Burgenland. Foto: Mario SCHWEIGER

Amtsrat Karl BILEK (1927-2018)

Thomas BADER & Helmut SATTMANN

Am 20. September 2018 verstarb Karl BILEK 91-jährig. Karl BILEK wurde am 20. März 1927 in Wien geboren. Nach dem Besuch von Volks- Haupt- und Seeberufsfachschule folgte ab September 1944 der Einsatz beim Arbeitsdienst und bei der deutschen Kriegsmarine. Im Mai 1945 kam er in Kriegsgefangenschaft, aus der er am 21.3. 1946 entlassen wurde. Im Mai 1946 trat er eine Lehre als Tierpräparator bei der Firma HENKEL in Wien an und absolvierte nach drei Jahren die Gesellenprüfung. Am Naturhistorischen Museum Wien (NMW) war Karl BILEK als Tierpräparator ab dem 24.9. 1956 tätig. Am 24. Juni 1954 ehelichte er Gertrude HERZOG, mit der er viele Jahre glücklich verheiratet war. 1957 wurde er „pragmatisiert“ und 1967, nach Ablegung der Beamtenmatura, stieg er in den „Gehobenen Dienst“ auf. Im Ansuchen um seine Pragmatisierung hat der damalige Leiter der Zoologischen Abteilung Max BEIER hervorgehoben, dass die von Karl BILEK hergestellten Präparate

allen Anforderungen entsprechen, die an Schauobjekte gestellt werden können und dass er sich auf Sammelreisen durch unermüdlichen Fleiß und stete Einsatzbereitschaft auszeichnete. Das kennzeichnet den Präparator BILEK gut. Viele seiner phantastischen Präparate für die Schausammlung sind heute noch im Einsatz. So ist im Schausaal 27 des NMW eine Vitrine seiner eindrucksvollen Präparate zu bewundern, die die Anatomie und Entwicklung von Erdkröte, Seefrosch, Feuersalamander, Ringelnatter und Schlingnatter veranschaulichen. In der Einleitung des Kataloges der „Flüssigkeitspräparate der Herpetologischen Sammlung: Entwicklungsstadien, Entwicklungsreihen, allgemeine und spezielle anatomische Präparate, Anomalien, Skelette und Skeletteile, Flüssigkeitspräparate“ (GRILLITSCH et al. 2004) wird das Wirken von Karl BILEK entsprechend gewürdigt.

Bei der Ausstellung des seltenen Quastenflossers (*Latimeria chalumnae*) hatte sich





Karl BILEK – wenige Tage vor seiner Pensionierung - besondere Mühe gegeben, dieses eindrucksvolle Tier in Lebensstellung zu präparieren. Als er letzten Schriff an das mit Formaldehyd gefüllte Schaubecken legte, barst die Frontscheibe des Beckens und 800 Liter Flüssigkeit, samt riesigem Fisch beförderten den auf der Leiter stehenden Amtsrat wie eine Flutwelle durch den halben Schausaal. Karl BILEK hatte sich dabei ein paar Abschürfungen und Zerrungen zugezogen, maß dem aber keine Bedeutung zu. Hauptsache, der Fisch hatte keinen Schaden gelitten. Aber auch als Trockenpräparator und Modellbauer hat er Beachtliches geleistet, dabei kamen ihm wohl auch seine künstlerischen Fähigkeiten zugute, denn er war auch ein begabter Hobby-Maler.

Seine Leidenschaft aber war das Sammeln. Das Museum ist von seinen Sammelreisen in den Balkan, den Iran und in die Türkei wesentlich bereichert worden. Alleine in der Herpetologischen Sammlung des NMW befinden sich über 5000 Präparate, die von ihm gesammelt und präpariert worden sind. Dank seiner besonderen Fertigkeit, die er für das Fangen und die Präparation von Amphibien und Reptilien entwickelt hat, ist ihm nicht nur ein bedeutender Sammlungszugang zu verdanken, sondern auch die hervorragende Qualität der von ihm präparierten Objekte. Zusätzlich hat er im Laufe zahlreicher Expeditionen gemein-

sam mit Josef EISELT, Oliver PAGET, Gerhard PRETZMANN und Erich KRITSCHER viele weitere Objekte für die Sammlungen der Wirbellosen beigesteuert, insbesondere Spinnentiere, Mollusken und Krebse, darunter einige Neuentdeckungen. Während seiner Exkursionen nach Persien hat er etwa mit einer mit Schrot geladenen Luftdruckpistole die bis dahin der Wissenschaft kaum bekannten Zagroseidechse (*Timon princeps*) geschossen und auch die ersten Farbfotos dieser Eidechsen gemacht. Eine Überraschung war auch im Jahre 1963 die Entdeckung von Nacktfingergeckos auf einem kleinen Eiland vor der Insel Rhodos (Tukinasia), da die Hauptinsel nicht besiedelt sein dürfte. Diese Geckos wurden 1964 von WETTSTEIN bearbeitet und später von TIEDEMANN & HAUPL (1980) – Karl BILEK zu Ehren – als eigene Unterart *Cyrtopodion kotschyi bileki* beschrieben. EISELT & SCHMIDTLER (1987) beschrieben das Taxon *Lacerta danfordi bileki*, eine Unterart der Anatolischen Felsen-eidechse.

Am 3. Februar 1976 wurde Karl BILEK vom Österreichischen Bundespräsidenten das Goldene Verdienstkreuz der Republik für seine Leistungen verliehen, am 1. 7. 1977 wurde er zum wirklichen Amtsrat ernannt und am 31. 12. 1991 in den verdienten Ruhestand verabschiedet.



Auch in seiner Freizeit und in der Pension hat er noch für das Museum gesammelt und seinen reichen Erfahrungsschatz an jüngere Kollegen weitergegeben. So beobachtete der Döblinger „seine“ Mauereidechsen im Wertheimsteinpark über viele Jahre und dokumentierte deren Bestand. Innerhalb der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) hatte Karl BILEK einen ausgezeichneten Ruf, nicht nur als Fänger, sondern auch als Kenner vieler Arten und ihrer Lebensräume. Er war ein oft und gern gesehener Gast im Naturhistorischen Museum und nahm bis ins hohe Alter regelmäßig an diversen Veranstaltungen wie der Jahrestagung der ÖGH oder der Weihnachtsfeier des Museums teil.

So nahm Karl BILEK auch an etlichen Exkursionen der ÖGH teil und konnte bei der Gelegenheit sein Wissen aus seinen Sammelreisen an jüngere Kollegen weitergeben (HILL & TIEDEMANN 2004). Seine legendär und lustig vorgetragenen „Gschichtln“ über die damaligen Abenteuer – wie etwa die Rettung des fast verdursteten Josef EISELT im letzten Moment aus der iranischen Wüste oder der Umgang mit kaum auszuhaltenden Schmerzen aufgrund seiner Nierensteine – sind seinen Reisekollegen

heute noch in bleibender Erinnerung geblieben. Neben zahlreichen Exkursionen im Inland schloss er sich in seiner Pension – mittlerweile hoch betagt – sogar einigen feldherpetologischen Exkursionen in das Ausland an, wie etwa in die Algarve, nach Cres oder auf die Insel Korfu, auf der er die einzige Wurmsschlange dieser Exkursion fangen konnte.

Karl BILEK war ein breit gebildeter und begabter Mensch. Sein Pflichtbewusstsein und seine Sachkunde, gepaart mit Humor, einem speziellen Charme und Überzeugungskraft, machte ihn das zu einer Persönlichkeit, die viele Menschen in seiner Umgebung beeindruckte und prägte.

Wir werden ihn alle sehr vermissen.

Alle Bilder Christoph RIEGLER

Seiten 26 und 27: ÖGH-Exkursion nach Corfu, April 2003.

Seite 28: ÖGH-Exkursion in die Südsteiermark, Juni 2007

Rückblick auf die 30. ÖGH Jahrestagung, 18. bis 20. Jänner 2019

Bereits im Vorfeld gab es erfreulicher Weise eine noch nie da gewesene Zahl von Anmeldungen. Das schaffte eine deutliche Erleichterung für die Organisatoren. Die diesjährige Tagung war zugleich eine Jubiläumstagung und mit einer Gesamt-Teilnehmerzahl von 165 Personen wieder sehr gut besucht. Um dem Jubiläum gerecht zu werden, wurde im Reptilien-Schausaal vor der in Neugestaltung befindlichen Anakonda-Vitrine auf das 30. Tagungs-Jubiläum mit Mojitos angestoßen.

Erfreulich auch, dass wir bei der Tagung einige neue Mitglieder willkommen heißen konnten. Die erstmals angebotenen T-Shirts

fanden guten Anklang und wurden fast alle verkauft. Schon am ersten Tagungstag, den Freitag fanden sich ungewöhnlich viel Teilnehmer ein, die Interesse an den feldherpetologischen Themen zeigten. In Summe sorgten 29 Vortragende für ein abwechslungsreiches und hoch geschätztes Programm.

Der Österreichische Forschungsfond für Herpetologie (ÖFFH), der Gelder vom Tiergarten Schönbrunn und ÖGH für Forschungsvorhaben zur Verfügung stellt, unterstützt diesmal Projekte von Sonia PÉREZ ARIAS und Camillo RODRIGUEZ.

Bild unten: Die diesjährigen Preisträger des ÖFFH Fonds (Photo: Jeff SCHREINER).

Bild nächste Seite: Gruppenbild der Teilnehmer an der 30. ÖGH Jahrestagung (Photo: Chritoph RIEGLER).





ÖGH-Veranstaltungen März bis Juni 2019 VORTRÄGE

Wenn nicht gesondert angegeben, finden die Vorträge in der Bibliothek der Herpetologischen Sammlung, NHM Wien, Eingang Burgring 7, 1010 Wien jeweils ab 18.30 Uhr statt.

Dienstag, 19. März

Stephan BURGSTALLER <stephan.burgstaller@googlemail.com>

Der Feuersalamander im Wiener Wald: Zwei Populationen unter Einfluss unterschiedlicher Habitatsigenschaften

Die Studie untersucht zwei Populationen des Feuersalamanders, die sich in Habitaten mit teils sehr unterschiedlichen Ansprüchen, befinden. Drei Jahre lang wurde mithilfe der Fang-Wiederfang-Methode untersucht, ob diese unterschiedlichen Habitatparameter sich auch in der Populationsdynamik niederschlagen. In diesem Vortrag werden Ergebnisse unter anderem zu Populationsdichte, Überlebensrate und Wanderaktivität präsentiert.

Donnerstag, 25. April

Thilo BÖCK <t.boeck@herpetodiversity.info>

Warane – Lebensweise und Haltung in menschlicher Obhut

Thilo Böck, Leiter der DGHT AG Warane & Krustenechsen entführt in die faszinierende Welt der Warane. Sie zählen zu den intelligentesten Reptilien unseres Planeten und besiedeln zahlreiche Lebensräume der Alten Welt. Ihre Haltung in Menschenhand erfordert ein umfangreiches Wissen über ihre Biologie und technisch wie handwerkliche Grundlagen zur Realisierung tiergerechter Terrarien. Insbesondere Großwarane erfordern überdies auch ein entsprechendes Platzangebot. Mit dem nötigen Wissen ausgestattet ist eine tiergerechte Haltung jedoch möglich. Wie die unterschiedlichen Lebensräume tatsächlich funktionieren und Möglichkeiten, wie sie nachzubauen sind, all das beinhaltet dieser Vortrag.

Dienstag, 14. Mai

Karin ERNST <karin.ernst@hotmail.com>

Vom Suchen und Finden der Kroatianischen Gebirgseidechse in Österreich

Um vorhandene Datenlücken zur Verbreitung der Kroatianischen Gebirgseidechse, *Iberolacerta horvathi*, in Österreich zu füllen, wurde eine Computermodellierung der potentiellen Habitate durchgeführt (Species Distribution Model). Im Praxisest wurden einige als passend ausgewiesene Standorte besucht und wir begaben uns auf die Suche nach deren Bewohnern. Ob und wie hilfreich die Computermodellierung bei der Suche nach *I. horvathi* war, wird anhand zahlreicher Bilder präsentiert.

Dienstag, 18. Juni

Judith JANISCH <Judith.Janisch@gmx.at>

Laguna del Tigre – Im Reich der Beulenkrokodile

Der Vortrag entführt in die tropische Flusslandschaft Guatemalas, in den Nationalpark "Laguna del Tigre". Es werden Einblicke in die Herpetofauna und auf die Bestandssituation der einst für ihr schönes Leder bejagten Beulenkrokodile gegeben.

ÖGH-Veranstaltungen März bis Juni 2019
ÖGH EXKURSIONEN 2019 (einschließlich der ÖGH-Landesgruppen
und befreundeter Organisationen)

Genauere Informationen finden sich auf der Homepage der ÖGH: <https://www.herpetozoa.at/>

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unbedingt erforderlich!!!

März

Cornelia GABLER, Thomas WAMPULA

Exkursion zu den "Blauen Fröschen" der Stockerauer Au

Mitte März

ARGE Naturschutz (Kärnten)

Mithilfe beim Aufbau von Amphibienschutzzäunen

Orte: AW 146 Nesseldorfer Teich Ost (Gemeinde Glanegg), AW 138 Schafferhoferteich (Stadtgemeinde St. Andrä im Lavanttal), AW 164 Albanerteich (Obergottesfeld, Gemeinde Sachsenburg). Treffpunkt und weitere Informationen werden auf www.arge-naturschutz.at/termine bekannt gegeben.

Freitag, 15. März

ARGE Naturschutz (Kärnten)

Aktionstag "Amphibienschutz an Straßen"

18.30 – ca. 20.00 Uhr, AW 169 Ersatzbiotop Herzogstuhl

Treffpunkt: Alt- u. Problemstoffsammelzentrum Arndorf 50, 9063 Maria Saal

Samstag, 16. März (Salzburg)

Martin KYEK, HerpAG Salzburg

Amphibien in den Teichen am Fürweg-Haunsberg

Anmeldung und Information unter Peter KAUFMANN, Tel.: +43 662 842653-3317, peter.kaufmann@hausdernatur.at

Freitag, 29. März

ARGE Naturschutz (Kärnten)

Exkursion I "Bergmolch – Lurch des Jahres 2019"

19.00 bis ca. 21.00 Uhr, AW 80 Ganateich in Zlan (Gemeinde Stockenboi)

Treffpunkt: ADEG Kaufhaus Messner, Bichlweg 72, 9713 Zlan

Samstag, 30. März

Dominik ANKEL, HerpAG Salzburg

Auf der Suche nach dem Feuersalamander am Oberalmberg

Anmeldung und Information unter Peter KAUFMANN, Tel.: +43 662 842653-3317, peter.kaufmann@hausdernatur.at

Samstag, 6. April

Alexander NIEDRIST & Annika BUSSE, HerpAG Salzburg

Mit dem Fahrrad durch den Süden der Stadt Salzburg

Anmeldung und Information unter Peter KAUFMANN, Tel. +43 662 842653-3317, peter.kaufmann@hausdernatur.at

Samstag 13. April

Günter GOLLMANN & Andrea WARINGER-LÖSCHENKOHL

Exkursion zum Lurch des Jahres

Treffpunkt 10.00 Uhr bei der Busstation Hanslteich (dort kann man Autos gut parken; Busse

fahren um diese Jahreszeit kaum hin, auch zu Fuß von der Endstelle der Straßenbahnlinie 43 zu erreichen).

Mittwoch, 1. Mai

Werner KAMMEL, ÖGH Landesgruppe Steiermark

Exkursion nach Gossendorf

Die Exkursion führt zu einem „hot spot“ heimischer Amphibien und Reptilien (zumindest 13 Arten, darunter Mauer- und Smaragdeidechse), dem aufgelassenen Trass-Steinbruch Gossendorf (Gemeinde Feldbach) am Gleichenberger Kogel im südoststeirischen Vulkanland; reine Gehzeit 1 Stunde.

Treffpunkt: GH Kulmberghof, Gossendorf; Dauer: 10.00 bis ca. 13.00 Uhr; anschließend Möglichkeit zum Mittagessen. Teilnahmezahl: unbeschränkt. Bei Interesse an einer Fahrtgemeinschaft / Mitfahrgelegenheit wird gebeten, dies per Mail kundzutun. Anmeldungen unter: office@wernerkammel.at

Mittwoch, 1. Mai bis Sonntag, 5. Mai

Thomas BADER & Johannes HILL

Exkursion nach Dalmatien

Die Reise erfolgt mit privaten PKWs. Begrenzte Teilnehmerzahl (ausschließlich ÖGH Mitglieder). Anmeldung per E-Mail an thomas.bader@herpetofauna.at; Anmeldeschluss: 22. März 2019

Samstag, 4. Mai

Werner KRUPITZ, HerpAG Salzburg

Kreuzottern-Exkursion zum Seewaldsee bei St. Koloman

Anmeldung und Information unter Peter KAUFMANN, Tel.: +43 662 842653-3317, peter.kaufmann@hausdernatur.at

Freitag, 10. Mai

Manuela JENICEK

Exkursion zum "Schlangenfelsen" im Nationalpark Thayatal

Anmeldung erforderlich : manuela.jenicek@hotmail.com

Öffentliche Anreise aus Wien ist grundsätzlich möglich, mit dem Zug bis Retz und dann mit dem Bus bis zum Nationalpark Zentrum

Samstag, 11. Mai

Karin ERNST in Zusammenarbeit mit Arge Naturschutz (Kärnten)

Exkursion II "Bergmolch – Lurch des Jahres 2019"

10.00 – ca. 14.00 Uhr, Kirchbachgraben (Gailtal)

Treffpunkt: Pfarrkirche Kirchbach im Gailtal, Kirchbach 39, 9632 Kirchbach

Teilnehmer-Anzahl: mind. 5, max. 20 Anmeldung: Eine An- & Abmeldung ist erforderlich!

(www.arge-naturschutz.at/termine)

Samstag, 11. Mai

Florian BACHER

Das Helenental – Lebensraum für Würfelnatter, Grasfrosch & Co

Anmeldungen bitte rechtzeitig an folgende E-Mail-Adresse: f.g.bacher@gmail.com.

Der genaue Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Samstag, 11. Mai & Sonntag, 12. Mai

Peter KAUFMANN, HerpAG

Erster Salzburger Herpathon – 24 Stunden Kartierungswettbewerb

Amphibien – und Reptilienkartierungswettrennen im Zeichen des Naturschutzes

Anmeldung und Information unter Peter KAUFMANN, T +43 662 842653-3317,

peter.kaufmann@hausdernatur.at

Donnerstag, 16. Mai bis Sonntag, 19. Mai

Werner KAMMEL, ÖGH Landesgruppe Steiermark

Kroatien, Krk

Unsere diesjährige mehrtägige Exkursion führt auf die kroatische Insel Krk, die aus herpetologischer Sicht artenreichste Insel des Mittelmeeres. Die Anfahrt erfolgt im Rahmen von Fahrtgemeinschaften per Privat-PKW ab Graz oder Wildon. Quartiere wurden in der Stadt Krk bereits reserviert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt, die Exkursion ist jedoch bereits ausgebucht.

Samstag, 25. Mai

Andreas MALETZKY

Länderübergreifende Exkursion der ÖGH und der HerpAg zum Lurch des Jahres Bergmolch am Ameisensee in Abtenau

Treffpunkt: 8.45 Uhr, Parkplatz zwischen B166 und Rußbach bei Hallenstein (Gemeinde Abtenau)

Von Abtenau kommend Richtung Rußbach und Gosau auf der B166 Pass Gschütt Straße, gegenüber Pointinger Baustoffe die Abzweigung nach rechts in Richtung Tennishalle Rosenkranz, direkt nach Abzweigung, Parkplatz zwischen B166 und Rußbach

Dauer: ganztags. Wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk, Fernglas, Rucksack mit Jause und gute Laune nicht vergessen!

Anmeldung unter andreas.maletzky@sbg.ac.at

Sonntag, 9. Juni 2019

Susi STÜCKLER, Silke SCHWEIGER & Ria SONNLEITNER

Amphibien und Reptilien der Waldviertler Moorlandschaft

Treffpunkt: Am Parkplatz des Besucherzentrums UnterwasserReich in Schrems (Moorbadstraße 4 A-3943 Schrems) um 10.00 Uhr. Tagesproviand bitte mitnehmen! Es gibt auch Einkaufsmöglichkeiten in Schrems. Bei spontanem Schlechtwetter kann auch eingekehrt werden ("Waldviertler Sepp").

Die Reise erfolgt mit Privat-PKWs. Anmeldung unbedingt erforderlich (begrenzte TeilnehmerInnenzahl) unter susi.stueckler@gmail.com.

Samstag, 15. Juni

Karina ŠMOLE-WIENER in Zusammenarbeit mit mit Arge Naturschutz (Kärnten)

Exkursion III "Bergmolch – Lurch des Jahres 2019"

10.00 – ca. 13.00 Uhr, Klippitztörl

Treffpunkt: Schwarzkogelhütte, Kliening 50, 9462 Bad St. Leonhard

Teilnehmer-Anzahl: mind. 5, max. 20 Anmeldung: Eine An- & Abmeldung ist erforderlich (www.arge-naturschutz.at/termine).

Sonntag, 16. Juni

Gerda LUDWIG, Florian GLASER & Peter MORASS, ÖGH Landesgruppe Tirol

Bergmolchexkursion ins Fotscher Tal

Wir unternehmen eine Tageswanderung in das Fotscher Tal und wollen dabei auch Freilanddaten zu den dort lebenden Bergmolchen erheben. Gerda führt hier seit vielen Jahren Forschungen am Grasfrosch & Co durch und kennt das Gebiet wie ihre Westentasche.

Der Anstieg beträgt ca. 2 Stunden und setzt eine gute körperliche Grundkondition voraus. Festes Schuhwerk, warme Kleidung, Regenschutz, Proviand und ausreichend Wasser nicht vergessen! Bitte keine Hunde! Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung und Gefahr!

Genauerer zur Organisation und Treffpunkt wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben: <https://www.herpetozoa.at/index.php/landesgruppen/regionalgruppe-tirol>

Ichthyosaura a. veluchiensis, Männchen. Pindos Gebirge, Griechenland (Photo: Daniel BOHLE)



Inhaltsverzeichnis

Vorstellung Günter GOLLMANN	3
Der Bergmolch (<i>Ichthyosaura alpestris</i> LAURENTI, 1768) – Wissenswertes zum Lurch des Jahres 2019 in Österreich	4
Die Parasiten zentraleuropäischer, frei lebender Bergmolche	15
ÖGH-Reptilientag – Entstehung und Realisierung	19
Kröten fürs Museum – jede Beobachtung ist wichtig!	24
Amtsrat Karl BILEK (1927-2018)	26
Rückblick auf die 30. ÖGH Jahrestagung, 18. bis 20. Jänner 2019	29
ÖGH-Veranstaltungen März bis Juni 2019 - VORTRÄGE	31
ÖGH-Veranstaltungen März bis Juni 2019 - ÖGH EXKURSIONEN 2019 (einschließlich der ÖGH-Landesgruppen und befreundeter Organisationen)	32



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [ÖKH-Aktuell; Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie 1-36](#)